Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 3½ Uhr.

# Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen an der Spitze des Inseratentheiles pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

№ 3. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Dienstag, 5. Januar. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

## Politische Wochenschau im Auslande.

In den letzten vierzehn Tagen haben sich im Auslande einige Ereignisse von größerem Belange zugetragen, von denen an erster Stelle der durch Vermittelung der Großmächte und der von ihnen auf den Kriegsschauplatz entsandten Militärkommission zu Stande gebrachte Waffenstillstand zwischen **Serbien** und **Bulgarien** zu nennen ist. Beide Heere haben das fremde Gebiet in den Weihnachtstagen geräumt und sich je drei Kilometer weit von der Landesgrenze aufgestellt. Der Waffenstillstand soll bis zum 1. März reichen, muß aber zehn Tage vorher ausdrücklich gekündigt werden, wenn einer der beiden Gegner den Kampf wieder aufzunehmen entschlossen ist. In dem Waffenstillstand ist jedoch der sofortige Beginn von Friedensverhandlungen vorgesehen worden. Ueber die Grundlage und das Ziel derselben verlautet noch nichts, nur wird gemeldet, daß die Pforte die Führung der Friedensverhandlungen im Namen Bulgariens beansprucht und die bulgarischen Unterhändler nur als Gehilfen des türkischen Commissars zulassen will. Außerdem verlautet, daß sich die Pforte auf den Standpunkt Bulgariens wegen einer von Serbien zu leistenden Kriegsentschädigung gestellt hat. Ueber die ostrumeliotische Frage ist es in den letzten Tagen still gewesen. Doch erhält sich die Auffassung, daß die Personalunion zwischen Bulgarien und Ostrumelien, gegen welche Serbien wohl keinen Widerspruch mehr wird erheben können, von den Mächten als zulässig erachtet wird, und daß in Rußland auch gegen die Person des Fürsten Alexander als Träger der Personalunion jetzt weniger Bedenken vorliegen. Man will von einer Annäherung des Fürsten an den Czaren wissen, für welche der an die bulgarischen Truppen bei Abschluß des Waffenstillstands gerichtete Tagesbefehl des Fürsten als Beweis gilt, worin derselbe dem Kaiser von Rußland für die Fürsorge um die Ausbildung der bulgarischen Armee seinen Dank ausspricht. Die als Zeichen des Entgegenkommens des Czaren angeführte Thatsache, daß ein russischer General in besonderer Mission nach Sofia geschickt sei, wird russischerseits jedoch bestritten.

In **Frankreich** sind am 24. Dezember nach stürmischer Verhandlung die von dem Ministerium Brisson zur Aufrechterhaltung der Occupation von Tonkin und Madagaskar geforderten Credite von der Deputirtenkammer mit 274 gegen 270 Stimmen, vom Senat mit 225 gegen 61 Stimmen bewilligt worden; dem Ministerium kam es sehr zu statten, daß es der Kammer den Abschluß des Friedensvertrages mit Madagaskar mittheilen konnte, welcher Frankreich das Protektorat über die ganze Insel sichert. Die geringe Majorität in der Deputirtenkammer hat indeß das Ministerium zu einem Demissionsgesuch bewogen, welches Brisson trotz wiederholter Aufforderung des Präsidenten der Republik nicht zurückziehen will. Die Erbschaft desselben anzutreten, scheint bei Niemandem sehr groß zu sein. Grevy hat mit dem Kammerpräsidenten Floquet und mit dem bisherigen Minister des Auswärtigen Freycinet wegen der Neubildung des Cabinets Unterredungen gehabt, ohne daß bis jetzt definitive Zusagen erfolgt sind. Am 28. Dezember erfolgte die **Wiederwahl Grevy's als Präsident der Republik** für weitere sieben Jahre mit 457 von 592 Stimmen.

Das **englische Parlament** soll am 19. Januar eröffnet werden. Das Cabinet **Salisbury** beabsichtigt, sofort von dem Unterhause ein **Vertrauensvotum** zu verlangen, um über die Möglichkeit seiner Fortdauer ins Klare zu kommen. Sein Gegner **Gladstone** hat dafür gesorgt, den Parnelliten für die Unterstützung der Liberalen einen Preis zu bieten, welcher in England das größte Aufsehen gemacht und selbst in liberalen Kreisen große Bedenken erregt hat, nämlich ein **selbständiges irisches Parlament**. Verschiedene Häupter der liberalen Partei haben erklärt, daß sie diesem Projekte gänzlich fern stehen und daß sie darin Gefahren für die Einheit des Königreichs erblicken. — Die Absteckung der **afghanisch-russischen Grenze** geht ohne weiteren Zwischenfall vor sich und ist nahezu vollendet.

In **Rom** ist der preußische Gesandte beim Vatican, Herr v. Schlözer, am 23. Dezember vom Papst in Audienz empfangen worden, um den Dank des Kaisers für die erfolgreiche Vermittelung in der Carolinen-Angelegenheit abzustatten. — Die **Italiener** haben am Rothen Meere auch von den Ortschaften in der Nähe Massowahs Besitz ergriffen. — In **Madrid** wurde der bisherige conservative Ministerpräsident Canovas del Castillo zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt. — Im **Haag** ist den Generalstaaten ein Gesetzentwurf wegen Erhebung von Eingangszöllen auf Petroleum, Holz, Seide und Südfrüchte und wegen Erhöhung des Zolles auf Thee vorgelegt worden. — In **Kopenhagen** hat die Regierung für den Fall des Nichtzustandekommens des Budgets den Vorschlag gemacht, daß ein aus je zehn Mitgliedern beider Kammern bestehender Ausschuß über die Differenzen beider Kammern entscheidet, und daß diesen Entscheidungen Gesetzeskraft beigelegt werde. — In **Athen** hat die Deputirtenkammer die von der Regierung geforderte Anleihe von 100 Millionen Francs genehmigt. — In **Triest** sind zwei Cholerafälle vorgekommen, welche die österreichischen Behörden sofort zu den umfassendsten Schutzmaßregeln veranlaßt haben.

## Das Kaiserfest in Halle.

Das Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist auch in unserer Stadt in festlicher Weise gefeiert worden. Sämmtliche öffentliche und die meisten Privatgebäude hatten geflaggt: zum Theil waren dieselben auch mit Wappen, Transparenten ꝛc. decorirt, einen schönen Anblick gewährend. Vom frühen Morgen an bewegte sich eine froh bewegte Menschenmenge durch die Straßen, den Schmuck der Häuser und namentlich das Rathhaus bewundernd, dessen Altan durch die geschickte Hand des Herrn Decorateur **Maseberg** sen. in einen Thronhimmel — darunter die überlebensgroße Büste Sr. Majestät des Kaisers, umgeben von Pflanzen aller Art und Tannengrün — umgewandelt worden war. Kurz vor 10 Uhr riefen die Kirchenglocken zum Gottesdienst, in allen Kirchen wurde im Gebet Sr. Majestät gedacht und Gottes Segen für denselben erfleht. Dem Festgottesdienste in der Marktkirche wohnten u. A. bei die Spitzen der Kaiserlichen, Königlichen und Städtischen Behörden, welch Letztere sich im Zuge vom Rathhaus aus nach dem genannten Gotteshause begaben. Die Festpredigt hielt Herr Diaconus **Gruneisen**, welcher in derselben das thatenreiche Leben unseres greisen Heldenkaisers beleuchtete. Nach der Predigt wurde unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Haßler** das Te Deum laudamus von A. von Andrée (Chor, Orgel und Orchester) aufgeführt. Hieran schloß sich ein Militär-Gottesdienst, bei dem der Garnisonpfarrer, Herr Archidiakonus **Pfanne** die Festpredigt hielt. Die Militärmusikkapelle begleitete die Gesänge der zahlreichen Andächtigen. Mittags 12½ Uhr fand auf dem Marktplatze Paroleausgabe statt. (Die katholische Kirche hatte vor dem Festgottesdienst gehalten, an dem die dieser Confession angehörenden Mannschaften des Regiments theilgenommen hatten). Nachdem das militärische Schauspiel, dem auch eine Anzahl Landwehr- und Reserveoffiziere in Uniform beiwohnten, beendet, concertirte auf dem Markte die Militärmusikkapelle und spielte verschiedene patriotische Weisen. Das Gleiche war eine Stunde früher Seitens der Stadtmusikkapelle vom Altan des Rathhauses herab ausgeführt worden, welche Weber's „Jubelouvertüre", Händels berühmten Chor: „Seht, er kommt mit Preis gekrönt" zum Vortrag brachte. Das herrliche „Kaiserwetter" gestattete ein längeres Verweilen im Freien und so war es denn kein Wunder, daß der große Marktplatz voller Menschen war. Festessen fanden statt im „Stadtschützenhause", an dem eine großer Theil der Bürgerschaft, an ihrer Spitze die kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, theilnahm — und im Hotel „Stadt Hamburg" im Officiercasino Seitens der aktiven und inaktiven Officiere. Dort stellte das Stadtmusikcorps, hier die Militairmusikcapelle die Tafelmusik.

Der Saal des **Stadtschützenhauses** war in glänzender Weise von Herrn **Traxdorf** mit Fahnen in den deutschen Reichs-, kgl. preußischen, den Provinz- und städtischen Farben dekorirt worden und war von den mehr als 400 Herren, welche sich an dieser Feier betheiligten, vollständig gefüllt. Außer den Vertretern der Stadt waren zahlreiche Beamte (darunter besonders zahlreich die Post und das Oberbergamt) Reserve-Offiziere und sonstige Bürger der Stadt anwesend. Vermißt wurden nur die Juristen, welche übrigens, wie unten angeführt ist, eine Sonderfeier im Hotel zum Kronprinzen veranstaltet hatten. Das Festbankett im Stadtschützenhause verlief in höchst gelungener Weise. Eine wahrhaft stürmische Aufnahme und jubelnden Wiederhall fand die von Herrn Oberbürgermeister **Staude** auf Se. Majestät gehaltene Festrede, welche folgenden Wortlaut hatte:

Hochverehrte Festgenossen!

Von nationaler Bedeutung ist das Fest, welches Behörden und Bürgerschaft in diesem Saale vereint. Ein Jeder von uns hat heute, am Jubeltage zur Feier der 25jährigen Regierung Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers sich erinnert an die großen Ereignisse der Regierung desselben. Wir alle haben schon bei solchen festlichen Vereinigungen unseren Gefühlen der Verehrung, der Dankbarkeit und der Treue gegen unseren Allergnädigsten Landesherrn Ausdruck gegeben; aber noch nie sind wir in dem Maße wie heute darauf hingewiesen, darüber nachzudenken, was unser Kaiser für unser Volk, unser Vaterland gethan hat. Ein Vierteljahrhundert seiner glorreichen und segensreichen Regierung ist vollendet. Eine glänzende Epoche in unserer vaterländischen Geschichte hat damit einen bedeutungsvollen Markstein erreicht. So wie unsere Stadt in diesem Zeitraume sich in ungeahntem Maße vergrößert und ihre Einwohnerzahl verdoppelt hat, so ist auch unser ganzes Vaterland unter der Regierung Sr. Majestät in einem Umfange, wie wir es früher nicht zu hoffen wagten, mächtig und bedeutend geworden. Welche Veränderungen in 25 Jahren! Ein Stück Weltgeschichte; würdig, von den größten Geschichtsschreibern verewigt zu werden. Heute am Jubelfeste erinnern wir uns dankbar an die hohen und erhabenen Momente der Regierung Sr. Majestät. Die Armee-Reorganisation, welche unser Kaiser bald nach seiner Thronbesteigung mit Weisheit und Kraft durchführte, wurde die Grundlage seiner späteren Erfolge. Die weltgeschichtlichen Ereignisse von 1864, 1866 und 1870/71, wir Alle haben sie erlebt, werden sie unseren Kindern und Kindeskindern überliefern und sind stolz darauf, daß wir sie als Unterthanen unseres großen Kaisers Wilhelm verleben durften. Und wenn auch nur der eine gewaltige Tag von Sedan da wäre; er würde die Regierung Sr. Majestät glanzvoll gestalten. Die Kapitulation von Paris, die Kaiserproklamation in Versailles, sind das nicht Ereignisse, die uns immer wieder erheben zu stolzem Patriotismus und zur Dankbarkeit gegen unseren Allergnädigsten Kaiser, dem wir die Größe, die Bedeutung unseres Vaterlandes unter den großen Nationen der Welt zu verdanken haben. Von allen diesen wird unser Kaiser verehrt. Aber wir zollen ihm nicht nur kalte Verehrung, wir zollen ihm mehr; wir lieben ihn! Wir lieben ihn als unseren treuen Landesvater, danken ihm, daß er uns Einigkeit und Frieden gegeben und erhalten hat. Wir vergessen es nicht, daß durch die Weisheit unseres Kaisers unserem Vaterlande Wohlfahrt und Friede auch für die Zukunft gesichert bleibt. — Möge unserem Allergnädigsten Kaiser nach den arbeitsvollen Zeiten seiner Regierung noch eine friedevolle Regierungsepoche beschieden sein! — Möge er noch lange ruhig regieren nach den sorgenvollen Zeiten seiner bisherigen Regierungsthätigkeit! Gott schütze, Gott segne, Gott erhalte Seine Majestät noch lange, lange Jahre zum Segen und zum Heile unseres Vaterlandes! — Lassen Sie uns, meine hochverehrten Festgenossen! unseren Gefühlen der Dankbarkeit, der Verehrung, der unabänderlichen und unaufhörlichen Treue —, lassen Sie uns unseren Glück- und Segenswünschen für unseren Allergnädigsten Kaiser und Herrn einen würdigen Ausdruck geben! Ergreifen Sie jetzt Alle Ihr Glas, wie ich jetzt diesen Pokal ergreife, welcher herstammt von den jetzt dahingegangenen Veteranen von 1813! Diesen Becher, welcher uns ein köstliches Vermächtniß gleichzeitig dadurch ist, daß Se. Majestät aus ihm getrunken hat, als er sieggekrönt zurückkehrte von den Schlachtfeldern Frankreichs. Ich ergreife ihn! Stimmen Sie mit mir ein in den altgewohnten und uns so lieb gewordenen Ruf der Treue: Se. Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und Herr, er lebe hoch, hoch, hoch!

Am Abend fand bei Dunkelwerden die angekündigte Illumination statt und es mag kurz gesagt werden: etwas Aehnliches hat unsere Stadt seit dem Jahre 1871 nicht aufzuweisen gehabt. Diese patriotische Kundgebung war eine überaus glänzende; überall nichts als erleuchtete Fenster, Façaden, in der Allgemeinheit einen wundervollen Anblick gewährend. Von den Thürmen der Stadt fand 2 Stunden hindurch eine bengalische Beleuchtung der zunächst liegenden Straßen und Plätze statt. Besonders hervorragend illuminirt waren u. A. sämmtliche öffentliche Gebäude, so namentlich das Rathhaus, der Rathskeller, die Universität, die neue Kaserne, das Hauptpostamt, das Oberbergamtsgebäude, das Bankgebäude, ferner die Bankier Lehmann'schen und Commerzienrath Steckner'schen Häuser sowie das Dehne'sche und Schwetschke'sche Grundstück, sämmtliche Hotels, Restaurants und Weinstuben. Um so mehr fiel es freilich auf, wenn einzelne Häuser nicht illuminirt hatten. So war der zweitgrößte Platz unserer Stadt, der gr. Berlin, abgesehen vom Aichamt und dem gegenüberliegenden Hause leider vollständig dunkel. Verschiedene Geschäftsläden hatten ihren Schaufenstern einen Festschmuck durch Aufstellung der Büste des Jubilars u. s. w. verliehen. Trotz des großen Menschenverkehrs auf den Straßen ist ein Unfall oder eine Ausschreitung nicht vorgekommen.

Im neuen Saale des Restaurants „**Prinz Carl**" fand der überaus zahlreich besuchte Festcommers der hies. Kriegervereine statt, an dem auch eine große Anzahl activer und inactiver Officiere theilnahmen. Das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser brachte Herr Generalmajor v. **Köthen** aus, worauf die Nationalhymne von den Anwesenden stehend gesungen wurde. Die später von Herrn Obrist v. **Marscholl** gehaltene, zündende Festrede hatte folgenden Wortlaut:

Hochgeehrte Festgenossen und Cameraden!

Aus vollem Herzen haben wir bereits unserem Kaiserlichen Herrn, dem erhobenen Jubilar, ein dreimal donnerndes Hoch gebracht. Wie wir hier, so sind heute in ganz Preußen, ja im ganzen deutschen Vaterlande in erster Linie Seine alten treuen Krieger versammelt, um in Gemeinschaft Zeugniß abzulegen von der Liebe und Treue, die ihre Herzen bewegt. 25 Herrscher-Jahre liegen hinter unserem Kaiser und König, und wie Er an diesem Tage, bewegt zurückdenkt an das, was Er geschaffen und erkämpft, so gedenken auch wir, seine alten treuen Kampfgenossen, und mit uns das ganze Preußenvolk, was wir in diesen 25 Jahren erlebt, was wir ihm, unserem Kriegsherrn zu danken haben. Was ist aus dem kleinen Brandenburg im Laufe der Jahrhunderte geworden? Die Geschichte nennt als ersten Markgrafen von Brandenburg: „Albrecht der Bär," den Ascanier. Er herrschte von 1134—1170 und erhob das kleine Fischerdörfchen Köln an der Spree unter dem Namen „Berlin" zu seiner Residenz. Schon 1320 starb mit Waldemar das Geschlecht der Ascanier aus und nun folgten baierische, später böhmische Prinzen, Söhne der Kaiser Ludwig und Karl IV., bis 1415 Kaiser Siegismund, aus dem Luxemburger Kaisergeschlecht, den Burggrafen **Friedrich** von Hohenzollern mit der Markgrafschaft Brandenburg belehnt, und ihn 1417 zu Constanz zum ersten Kurfürsten von Brandenburg erhob. Seit dieser Zeit herrscht bei uns der Hohenzoller! Und Hohenzollern waren es, die in ernster, treuer Liebe für ihr Land, für ihr Volk ihre Macht immer weiter ausbreiteten, bis es unserem König Wilhelm gelang, die alte deutsche Kaiserkrone auf sein ehrwürdiges, geheiligtes Haupt zu setzen. Wer kennt ihn nicht, den Helden unseres Fürstenhauses, den großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, der von 1640 bis 1688 den Thron verherrlichte, der das durch den 30jährigen Krieg verarmte Land wieder zu neuem Wohlstand erhob, der auch unser Halle 1681 mit Brandenburg vereinigte, den Grund zur preußischen Armee legte und am 18. Juni 1675 den Hauptfeind seines Landes, die Schweden, bei Fehrbellin zerschmetterte.

Seinem Sohne Friedrich gelang es nach manchen siegreich überwundenen Schwierigkeiten, die Königswürde zu erringen und sich am 18. October 1701 zu Königsberg die Krone auf das Haupt zu setzen, durch ihn wurde 1694 die Universität errichtet. Wer wüßte nicht, wie sein Nachfolger und Sohn, König Friedrich Wilhelm I., der strenge, ernste, sparsame Soldaten-König das preußische Kriegsheer zum Muster für alle Armeen der Welt heranbildete und seinem Sohn, dem großen König Friedrich II., dem gewaltigsten Kriegshelden und Philosophen das scharf geschliffene Schwert in die Hand geben und damit fast das ganze gegen ihn kämpfende Europa besiegen konnte. Die Tage von Mollwitz, Hohenfriedberg, Prag, Roßbach, Zorndorf und so viele andere bleiben unvergessen in der Weltgeschichte. Unter seinem Neffen und Nachfolger Friedrich Wilhelm II. begann jedoch mit dem Ausbruch der französischen Revolution ein immer fortschreitender Niedergang der preußischen Macht, der unter seinem Sohn König Friedrich Wilhelm III. den Höhepunkt durch die unglückliche Schlacht bei Jena 1806 erreichte. In diese bis zum Jahre 1813 reichende Zeit des Unglücks und der Sammlung fällt die erste Jugend unseres Kaisers und Königs. Die schweren Schicksalsschläge, welche seinen hohen Vater Friedrich Wilhelm III. und seine von allen vergötterte Mutter, die Königin Louise getroffen hatten, legten in ihm den Grund zu seinem ganzen Charakter, zu jener Pflichttreue, die ihn vor Allen auszeichnet. Er hatte die Freude, als Jüngling den Befreiungskampf gegen den Welteroberer Napoleon I. mitzukämpfen und geschmückt mit dem eisernen Kreuz von Paris in das befreite und gerächte Vaterland zurückzukehren. Zunächst nicht für den Thron berufen, begann nun sein ernstes militärisches Wirken in der folgenden langen Friedenszeit. Die Armee, das Volk weiß was er darin geleistet hat, wie er in langer, geduldiger und stiller Arbeit das Schwert geschliffen hat, um dasselbe in seinen späten Lebenstagen in **unserer** Zeit zu schwingen und damit zu siegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188601052-13/fragment/page=0001

Schon 1849 zeigte er in Baden sein Feldherrntalent. Als er im Jahre 1858 berufen wurde, an Stelle seines unheilbar erkrankten Königl. Bruders Friedrich Wilhelm IV., die Regentschaft zu übernehmen, war sein eigenstes Werk: die Neuorganisation der Armee, die 1860 vollendet wurde und nun in doppelter Stärke bereit war, die schwere Aufgabe zu erfüllen, die ihr bevorstand, die Kämpfe zu bestehen, die sein klarer Blick vorausgesehen hatte.

Am 2. Januar 1861 nach dem Tode seines Königl. Bruders vor nun 25 Jahren bestieg unser heißgeliebter König in seinem 64. Lebensjahre den Thron seiner Väter. Schon fast ein Greis und zu welcher Höhe hat er sein Land und seine Macht gebracht und wie schwer ist ihm sein Leben gemacht worden, wie wurde er verkannt und angefeindet, und wie hat er jene große Aufgabe durchgeführt: Die Einigung des Deutschen Vaterlands, jene Sehnsucht aller deutschen Patrioten! Schon 1864 bestand seine Armee in Schleswig glänzend die Probe, und dann kam 1866 jener Krieg gegen Oesterreich, in dem es sich darum handelte, zu entscheiden, ob im Deutschen Vaterlande, der Misère des Bundestages, der Spott und Hohn aller Nationen fortdauern, oder ob Preußen die Führung und Einigung der deutschen Staaten und des Volkes übernehmen sollte. In wenigen Wochen war nach kräftigem, wuchtigem Schlagen bei Königgrätz der Würfel gefallen, die Vergrößerung Preußens durch blühende neue Provinzen erwacht, der norddeutsche Bund gegründet und damit die Einheit Deutschlands angebahnt. Eine abermalige Vergrößerung der Armee wurde nothwendig für den letzten und schwersten Entscheidungskampf, der unserem Könige und Volke in sicherer Aussicht stand, der Kampf mit Napoleon III., mit dem eifersüchtigen Frankreich. Unser glorreicher König hat ihn nicht gesucht, in frevelhaftem Uebermuth hat ihn der Franken-Kaiser herbeigeführt. In uns lebt noch die Erinnerung, in welch übermüthiger Weise er unseren König in Ems belästigen ließ und wie ein Schrei der Entrüstung durch ganz Deutschland, durch den Norden und Süden ging, wie Alles, Alles froh begeistert zu den Waffen eilte, der Landmann seinen Pflug verließ, der Kaufmann seine Bücher schloß, der Gelehrte die Feder weglegte, der Beamte sein Bureau verließ, der Bräutigam von der Braut, der Mann vom Weibe, der Vater von den Kindern Abschied nahm und unter unseres Königs und unserer Hohenzollern strenger eigner Führung das Volk in Waffen von Sieg zu Sieg, von Weißenburg nach Wörth, von Spichern, Mars la Tour und Gravelotte nach Sedan, bis an das Herz Frankreichs bis nach Paris stürmte, der Kaiser Napoleon und seine ganze Armee bei Sedan und Metz gefangen in unsere Hände fiel und im alten Königsschloß in Versailles am 18. Januar 1871 unser greiser König Wilhelm von allen deutschen Fürsten dem ganzen deutschen Volk, umgeben von seinem Heere zum Deutschen Kaiser ausgerufen wurde. Der im Kyffhäuser nach alter Sage schlafende Kaiser Friedrich Barbarossa der Hohenstaufe war erwacht, das Vaterland im alten Glanze wiederauferstanden.

Das Kaiserreich, es war der Friede in unserem schönen großen Vaterlande, und Friedenswerke sind es dann gewesen, die unseres Kaisers und Königs ganzes Streben ausmachten. Groß und mächtig nach Außen, glücklich im Innern sein Volk zu machen, war das Ziel das er bis auf den heutigen Tag fest und unerschütterlich im Auge behalten hat. Sein edles Herz ist gefüllt von der Aufgabe, auch den Geringsten im Volke glücklich und zufrieden mit seiner Lage zu machen und mit der mächtigen Hülfe des Reichs da einzugreifen, wo der fleißige Arbeiter durch Krankheit und Unglücksfälle verhindert ist, sein Brod zu erwerben und wie sein letztes Ziel es ist, dem Invaliden der Arbeit, gerade wie dem Invaliden des Kriegs, ein sorgloses Alter zu bereiten. Gott gebe, daß Er auch dies erreichen möge. Und wir Kameraden und Festgenossen, wir wollen mit dankbaren Herzen zu unserem Kaiser und König hinaufsehen und wie wir einst in ernster Stunde den Eid der Treue und des Gehorsams zur Fahne geschworen haben, wollen wir auch heute am Ehrentage unseres Herrschers, aufs Neue die alte Treue geloben und die Liebe festhalten und bewahren, die uns für unseren König und Herrn und das ganze Hohenzollernhaus beseelt. Die Hohenzollern haben Preußen groß gemacht und Gott gebe, daß bis in die fernsten Zeiten die Hohenzollern an der Spitze des Vaterlandes stehen werden.

Und nun Kameraden und hochverehrte Festgenossen erheben Sie sich und stimmen mit mir ein in den donnernden Ruf: Se. Majestät unser Kaiser und König Wilhelm und mit ihm das ganze Hohenzollern-Geschlecht es lebe hoch hoch hoch!

**Ein dicht besetzter Saal im Rosenthal ließ erkennen, daß hier etwas ganz besonderes vor sich gehen sollte. Gefeiert wurde, wie ja bekannt, das 25jährige Regierungsjubiläum unseres allverehrten Kaisers, Königs und Herrn. Oberregierungsrath Sack eröffnete den Commers des conservativen Vereins für Halle und den Saalkreis mit ungefähr folgenden Worten:**

„Verehrte Festgenossen!

Heute feiern wir mit dem Preußenvolke, ja mit ganz Deutschland das 25jährige Jubiläum der Thronbesteigung des heutigen deutschen Kaisers als König von Preußen. Zunächst sind wir mit Dank erfüllt gegen den gnädigen Gott, der das Preußenvolk mit und in diesem Könige gesegnet hat. Sodann aber schulden wir unauslöschlichen Dank unserem Könige, der so Großes vollbracht hat, nicht blos als Kriegsheld, sondern auch als Friedensfürst. Dessen eingedenk wollen wir zum Thron des Allmächtigen Gottes die Bitte richten: „Gott segne, Gott schütze unsern König! Gott fördere sein Werk für und für!"

Der Kriegsheld und Friedensfürst König Wilhelm lebe hoch!"

Leider war zum aufrichtigen Bedauern aller Anwesenden der eigentliche Festredner, Inspektor Palmié, durch Krankheit am Erscheinen verhindert, so stellte denn Herr Oberregierungsrath Sack mit den aufmerksamen Anwesenden einen kurzen aber inhaltschweren Erinnerungsgang durch das Leben unseres Königs an, dessen hauptsächliche Daten etwa folgende sind:

Geboren wurde unser allverehrter Kaiser am 22. März 1797 (einen Tag, den wir schon oft genug festlich begangen) und am 3. April getauft. Zum Offizier wurde er von Sr. Majestät dem sel. König Friedrich Wilhelm IV. am 1. Januar 1801 ernannt. Vom 1. Januar 1857—60 war er Prinzregent von Preußen und zwar übernahm er am 4. Januar die Regierung. Am 4. Oktober wurde ihm die Regentschaft übertragen. Sein Plan war sofort die Reorganisation der Armee, durch die später alle die Großthaten möglich wurden. Nachdem König Friedrich Wilhelm IV. am 2. Januar gestorben, folgte er ihm in der Regierung nach und erließ am 2. Januar die ewig denkwürdige Proklamation, aus der der Herr Redner Verschiedenes vorträgt und zwar: „Meine Hand soll und will die Rechte Aller in allen Schichten hüten, sie soll schützend und fördernd über dem Reiche walten. Nicht ist es Bestimmung für Preußen ruhig zu leben.

Die Traditionen Meines Hauses und das Recht des Staates und seiner geschichtlichen Bedeutung will ich Meinem Eide getreu befestigen und ausbauen. Möge es Mir gelingen, Preußen zu neuen Ehren zu führen. Die Pflicht für Preußen fällt zusammen mit der für Deutschland. Ich will bemüht sein, den erschütterten Frieden wiederherzustellen und zu erhalten! Am 18. Oct. wurde er in Königsberg getraut. Im Sept. 1862 berief er Bismarck zur Bildung des neuen Ministeriums. Seine erste Waffenthat war die Erstürmung der Düppeler Schanzen 1864; Oesterreich und die Feinde Deutschlands besiegte er 1866, und im Jahre 1870 triumphirte er über Frankreich, was seine letzte, aber glänzendste Waffenthat war. Der letzte Krieg brachte auch Erfüllung den Wünschen vieler Deutschen: die Kaiserkrone und die Einigung Deutschlands. In der jetzt folgenden Friedenszeit begann der innere Ausbau Preußens und des deutschen Reiches, der schon die schönsten Erfolge gebracht hat.

Besonders zu erwähnen ist noch Folgendes: Trotz innerer Kämpfe mit dem römischen Klerus und mit der Social-Demokratie und aller vielfachen Verwickelungen im Auslande, eine fast 15jährige Friedensdauer heute; die Kaiserbotschaft vom 17. November 1881; für die Armen, die wirthschaftlich Schwachen im Lande; die jüngste Botschaft zur Sicherung der Rechte der deutschen Bundesfürsten gegen parlamentarische Anmaßung; seine Sanction zur Aufhissung der deutschen Flaggen an fernen Gestaden und damit die Gewähr für die Kolonialbestrebungen Preußens und Deutschlands und für die äußere Mission. — Begeistert nahmen alle Anwesenden die Rede auf und stimmten freudig ein in das „Heil Dir im Siegerkranz."

Von der in Berlin weilenden Deputation der Halloren war folgende Depesche eingelaufen:

Se. Majestät, unser vielgeliebter Kaiser rüstig und munter. Ein kräftiges Hoch dem conservativen Verein!
Puppe. Moritz. Ebert.

Die glänzende Festrede des Herrn Professors Dr. Märcker müssen wir wegen Mangels an Raum leider für die nächste Nummer zurücklegen.

Die hiesigen Juristen feierten den Tag durch ein Diner im Hotel zum Kronprinzen, an welchem auch der Reichsgerichtsrath Schaper aus Leipzig Theil nahm. Herr Landgerichtspräsident Werner brachte in längerer Rede den offiziellen Toast auf den Kaiser aus.

Von anderen Feiern erwähnen wir noch das von den Dozenten der Universität veranstaltete Festessen. Daß auch die studirende Jugend den Tag nicht ungefeiert vorbeigehen ließ, ist wohl selbstverständlich, so feierten z. B. die A.D.C. Burschenschaften „Alemannia" und „Frankonia" den gestrigen Festtag durch einen D.C.-Frühschoppen in der „Tulpe", zu welchem alle in Halle anwesenden A.D.C.-Burschenschafter erschienen waren. Eröffnet wurde die Feier durch eine Rede auf Se. Majestät und daran sich anschließenden Kaisersalamander, geschlossen durch eine Umfahrt durch die Stadt und eine Ausfahrt nach Diemitz.

**Halle**, den 4. Januar.
(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Weitere uns zugegangene Festberichte aus Berlin und anderen Orten müssen wir, soweit sie von allgemeinerem Interesse sind, aus Mangel an Raum für das morgende Hauptblatt zurücklegen.

— Der Hallische Schützenbund hielt gestern Vormittag auf seinem Schießstande zu Ehren des Jubiläums Sr. Majestät des Kaiser ein Preisschießen ab, zu dem die Mitglieder im Paradeanzuge antraten. Vor demselben wurde Seitens des Vereinshauptmanns Sr. Maj. des Kaisers gedacht und hochdemselben ein dreimaliges Hoch ausgebracht. Als Sieger bei dem Preisschießen gingen hervor auf Festscheibe, freihändig, 175 Meter, die Herren Malermeister Ehrhardt und Direktor Heintze; auf Festscheibe, aufgelegt, 175 Meter, die Herren Locomotivführer Müller und Rentier Brauer. Die ersten Preise bestanden in einem silbernen Kreuz, die zweiten Preise in einer silbernen Medaille, die unter den üblichen Formalitäten den Siegern ausgehändigt wurden. Nach dem fand ein gemüthliches Beisammensein der Mitglieder statt.

— Die gestrige Vorstellung im Victoria-Theater hatte, wie sich das bei einer Aufführung von „Fatinitza" fast von selbst versteht, ein zahlreiches Publikum versammelt, welches dem frischen Spiele der Darsteller reichen Beifall zollte. Ein von dem Bühnenmitgliede Hrn. W. Turner gedichteter und von Fräulein Agathe Hartig gesprochener Fest-Prolog leitete die Aufführung in angemessener Weise ein.

— Seltenes Jubiläum. Am 1. d. Mts. a. c. feierte, der in weiten Kreisen unserer Bürgerschaft durch seine Ehrenhaftigkeit hochangesehene und hochgeachtete Mitbürger, der Kaufmann L. F. Mertens, Langestraße 19/20, das 25jährige Schiedsmannsjubiläum. Unter den schwierigsten Verhältnissen hat er seit dem 1. Januar 1861 mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit das Schiedsamt des XI. Bezirks verwaltet. Von Seiten des Magistrats wurde der Jubilar durch ein in herzlichen Worten abgefaßtes Dank- und Anerkennungsschreiben ausgezeichnet.

— Auf einem Gehöft in der Parkstraße stürzte ein ca. 6jähriges Kind von einer Schaukel so unglücklich herab, daß es eine erhebliche Kopfwunde davontrug. — Durch Ausgleiten zog sich der Conditorsohn Morch einen Armbruch zu.

— Ueber mehrere gestern und vorgestern vorgekommene Unglücksfälle gehen uns folgende Mittheilungen zu. Beim hiesigen Theaterbau wurde der Arbeiter Wiesemann von einem herabfallenden Steine auf den Kopf getroffen und hierdurch an demselben nicht unerheblich verletzt. — Der 7jährige C. erlitt durch einen unglücklichen Fall einen Bruch des linken Vorderarms. — Ferner mußte noch der Musikus Fischer und das Dienstmädchen Pretzel von hier der Klinik zugeführt werden. Der Erstere hatte durch das Aufspringen einer Krampfader sehr großen Blutverlust erlitten, während die Letztere sich vor Tagen mit einer Nadel in den Finger gestochen hatte. Die hierdurch zugefügte kleine Verletzung verschlimmerte sich indeß derart, daß der Arm des Mädchens in Mitleidenschaft gezogen wurde und hierdurch zu ernsten Besorgnissen Veranlassung gegeben wurde.

— Am Sonnabend ist im Oberschleusengraben bei Trotha eine männliche Leiche angeschwommen, welche der Bekleidung nach die eines Schiffers zu sein scheint. In der Hosentasche befand sich ein lederner Beutel, der über 60 M Geld enthielt.

— Ein Opfer rohester Brutalität ist der Gemeindewächter im benachbarten Canena geworden. Derselbe bot in vorvergangener Nacht einer Rotte lärmender junger Burschen Ruhe, worauf dieselben sich so weit hinreißen ließen, daß sie ihn durch Steinwürfe und Schläge arg zurichteten. Der bedauernswerthe Mann wurde nach seiner Wohnung geschafft, woselbst er krank darniederliegt. Wie wir erfahren, sind die Thäter ermittelt und dürften mithin der rächenden Nemesis nicht entgehen.

— Im Bobardt'schen Gasthause zu Spickendorf bei Bahnstation Niemberg wurde in einer kürzlich abgehaltenen Generalversammlung von Gutsbesitzern und sonstigen Interessenten der dortigen Gegend die Gründung eines Vereines unter dem Namen „Reiterverein in Spickendorf" beschlossen und das im Entwurf vorliegende Statut angenommen. Zweck des Vereins ist neben der Förderung patriotischer Gesinnung die Pflege der Reitkunst und Pferdezucht. Auf Grund des Statuts wurden gewählt die Herren Gutsbesitzer Otto Creutzmann in Eismannsdorf zum ersten, Amtmann Rackwitz in Queis zum zweiten Director, Gutsbesitzer Pitzschk in Quetz zum Vorsteher, Gutsbesitzer Große in Zschernitz zum ersten, Gutsbesitzer Oswald Troitzsch in Petersdorf zum zweiten Stellvertreter der Deputation für Fohlenzucht, Gutsbesitzer Giebler in Rosenfeld, Gutsbesitzer Haedicke in Brachstedt, Gutsbesitzer Pouch in Landsberg, Gutsbesitzer Stock in Wurp als Beigeordnete, Gutsbesitzer Otto Zscheyge zum Schatzmeister und Schriftführer, Gutsbesitzer Creutzmann in Spickendorf zu dessen Stellvertreter, Gutsbesitzer Creutzmann in Schwerz zum Vorsteher, Gutsbesitzer Wegeleben in Spickendorf, Gastwirth Bobardt in Spickendorf zum ersten und zweiten Stellvertreter der Deputation für Reitwesen, Gutsbesitzer Schoenbrodt in Osmünde und Gutsbesitzer Reuter in Schwerz zu Vorstandsmitgliedern. — Als Vereinsorgan wurde die „Hallische Zeitung", Aktien-Gesellschaft, bestimmt. — Im Vereinsbezirk decken folgende Hengste: a) die drei bekannten Hengste des Gutsbesitzers Große in Zschernitz (Ardenner, Normanische und Clidesdaler Rasse — schwerer Ackerschlag;) b) der dunkelbraune 5jährige Hengst „Gase" und der 4jährige Raphengst „Cleveland", hannöversche Rasse, (ersterer Reit- und Wagenschlag, letzterer schwerer Wagen- und Ackerschlag) beide auf dem Rittergut zu Queis stationirt. — Die Reitbahn wird in dem Gemeindeparke zu Spickendorf errichtet. — Jedes Jahr nach der Ernte, Ende August oder Anfang September, wird ein landwirthschaftliches Wettrennen veranstaltet, bei welchem nur Pferde von Vereinsmitgliedern laufen dürfen. — Die nächste Versammlung findet am 13. Januar im Vereinslocale „Bobardts Gasthaus" in Spickendorf statt.

## Der Neujahrswunsch,

**welchen die Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle Sr. Majestät dem Kaiser darbrachte, hatte dieses Mal folgenden Wortlaut:**

Durch inn're Stimmen leis gerufen,
Durch starke Lieb' und Treu' geweiht,
So treten zu des Thrones Stufen
Wir wieder zur gewohnten Zeit.
Es würde ja der Deinen Seelen,
Die stets beharrlich zu Dir stehn,
Des Festes höchste Weihe fehlen,
Sollt' unser Auge heute Dich nicht sehn!

Die Zeit verhüllt uns oft ihr klares
Und froh verheißend Angesicht;
Doch beim Beginn des neuen Jahres,
Da scheint uns alles freudig, licht.
Denn was wir tief im Herzen tragen,
Die Wünsche, die so glühend loh'n,
Sie dürfen wir aufrichtig sagen
Vor unserm Gott, vor unsers Kaisers Thron.

So nimm, o Kaiser, Hochverehrter,
Die tiefergebnen Wünsche hin,
Wie ernster sie und stillverklärter
Sie hegt kein Unterthanen-Sinn!
Daß in dem Silberglanz der Jahre,
Wie Gottes Gnade selten giebt,
Dein väterliches Herz erfahre,
Wie man in Hütte und Palast Dich liebt!

Ja, schütte mit gewohntem Segen
Der Güte Füllhorn weiter hin;
Auf solchen lichtumglänzten Wegen
Wirkt neben Dir die Kaiserin.
Der Herzen Tausende verbinden
Euch Beide dankend im Gebet
Und jedes weiß den Weg zu finden
Zu solcher milden, hohen Majestät.

Wenn sich ein Viertel vom Jahrhundert
Des Königthums vollenden soll:
Da fragt sich jeder froh verwundert:
Was er zum Dank Euch bringen soll?
Für eine Zeit, so reich an Siegen,
Auf der des Himmels Segen ruht?
Mög' es der gute Himmel fügen:
Es bleibe alles muthvoll, stark und gut!

Und segnend lässest Du die Blicke
Auf dem Kronprinzen freudig ruh'n,
Und Deines weiten Reichs Geschicke
Vertraust Du gern des Kanzlers Thun.
Du feierst seine siebzig Jahre
Und freust Dich seiner edlen Kraft,
Die unermüdet für die wahre
Hoheit des großen Vaterlandes schafft.

Vom Kaisersohn bis zum Urenkel
Ist preußisch pflichttreu jedes Herz
Und durch des Tages laut Geplänkel
Bewahrt es Kraft und Klang von Erz.
Es stehen alle Unterthanen
Zu Dir im innigsten Vertrau'n:
Du führst sie weise sichre Bahnen
Und lehr'st gleich Dir am Vaterland sie bau'n.

Drum wenn der Tod auch manche Lücken
In Deines Herzens Nähe bricht;
Wir wissen ernst und stolz: zerstücken
Läßt Hohenzollern-Werk sich nicht!
Fest stehen alle noch zusammen,
Schläft auch der Held „Allzeit vorauf!"
Vergang'ner Ehren helle Flammen
Umleuchten Preußens künft'gen Siegeslauf.

Du siehst, wie leuchtender und voller
Der Ruhm umglänzt Dein hehr Geschlecht,
Und Braunschweig war ein Hohenzoller
Auf dem verwais'ten Throne recht.
Ja, hoher Kaiser, König! schaue
Mit frohem Auge stolz hinaus,
Und immer festgefügter baue,
Wie Du es willst, sich deutscher Einheit Haus!

Selbst in den fernsten, kleinsten Kreisen
Bleib' jeder sich der Pflicht bewußt!
In seiner Treue fest wie Eisen
Schaff' er für's Vaterland mit Lust!
Und in dem schönen deutschen Lande
Bewähr' Dein Scepter seine Kraft!
Dies wünscht heut von der Saale Strande
Die treue hallische Salzwirkerschaft.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem städtischen Haupt-Armenkassen-Rendanten Reinheldt zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Classe, dem Lehrer Hauer zu Groß-Oerner im Mansfelder Gebirgskreise, den Adler der Inhaber des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188601052-13/fragment/page=0002

Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen, sowie dem Seconde-Lieutenant v. Trotha im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96 die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Fürstlich reußischen Ehrenkreuzes dritter Classe und dem Eisenbahn-Stations-Vorsteher Wilde zu Leipzig die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes dritter Classe des Fürstlich lippischen Gesammthauses zu ertheilen.

— Als Termin für den Beginn der Prüfungen als Lehrer für Taubstummen-Anstalten ist f. d. Provinz Sachsen in diesem Jahre der 7. Juni bestimmt worden.

♁ **Schönebeck**, 1. Januar. (Feuerwehr.) Im vergangenen Jahre hatte der hiesige Magistrat ein Ortsstatut entworfen, betreffend Regelung des hiesigen Feuerlöschwesens, der Entwurf erhielt aber die Genehmigung der Stadtverordneten nicht. Vielmehr schlugen Letztere vor, die jetzt bestehende Lohnfeuerwehr durch Zahlung höherer Löhne, Prämien für rechtzeitiges Erscheinen und gute Leistungen ꝛc. zu heben. Magistrat und Branddirektion erblickten aber hierin keine Besserung des jetzigen unhaltbaren Zustandes und erneuerte beantragte die Einsetzung einer gemischten Commission von 3 Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten. Diese hat in mehreren Sitzungen, wozu auch der Branddirektor Schultze-Delitzsch von der Provinzial-Feuer-Societät entsendet war, ein Ortsstatut ausgearbeitet, das jetzt der Stadtverordnetenversammlung vorliegt. Nach dem neuen Statut wird die Einrichtung eine fast militärische sein. Jeder mindestens seit 3 Monaten in Schönebeck Wohnende ist vom 21.—50. Jahre feuerwehrpflichtig, der Dienst dauert 10 Jahre, doch kann er sich gegen Zahlung einer Summe im Verhältniß zu seiner Steuerstufe loskaufen und zwar für 3, 10 oder 20 ℳ. Das dadurch einkommende Geld wird zur Förderung des Löschwesens verwendet. Die hier bestehende freiwillige Feuerwehr wird organisch eingefügt.

♃ **Landsberg**, Bez. Halle, 2. Jan. Die Cam agne in der hiesigen Zuckerfabrik wurde am 31. Dezember v. J. beendet (die vorige dauerte bis zum 7. Febr.). Es wurden in derselben 270576 Ctr. Rüben (1884: 443760 Ctr.) verarbeitet. Während in der vorjährigen Campagne der Centner Rüben mit 1 ℳ bezahlt werden konnte, kostete er diesmal nur 70 ₰.

+β **Eilenburg**, 1. Jan. (Kirchliche Nachrichten.) A. Nicolai-Parochie: Getraut wurden 49 Paare; getauft 285 Kinder, darunter viermal Zwillinge; beerdigt 180 Personen, nämlich 126 Erwachsene und 54 Kinder; confirmirt 157 Katechumen; Communicanten 1234. B. Marien-Parochie (Berg) mit den eingepfarrten Dörfern Cospa, Hainichen und Wedelwitz: Es wurden getraut: 29 Paare; getauft 163 Kinder; beerdigt 84 Personen, darunter sind 25 Kinder und 59 Erwachsene; confirmirt 71 Kinder; die Zahl der Communicanten betrug 1094.

✓ **Eisleben**, 2. Jan. (Verschiedenes.) Dem Gärtner B. wurde vorgestern die sämmtliche auf der Leine befindliche Wäsche während der Nacht vom Hofe gestohlen. — In den 5 evangelischen Kirchen hierselbst sind im Jahre 1885 getauft 954 Kinder, confirmirt 391 Kinder, getraut 198 Paare, kirchlich beerdigt 188 Personen, und 3794 Personen haben an der Feier des heil. Abendmahls Theil genommen. — Einen sehr schnellen und für die Hinterbliebenen gewiß sehr schmerzhaften Tod hat die Frau Kaufmann B. in der Sangerhauserstraße in der Neujahrsnacht gehabt. Vom Sylvesterball aus dem Hotel zum goldenen Schiff gegen 1 Uhr heimkehrend, traf genannte Frau B. in der Gegend beim Conditor Lippold ein Herzschlag. — Wie man bestimmt hört, wollen zwei hiesige Herren in Eisleben noch ein Bankgeschäft gründen.

+ **Querfurt**, 31. Dezember. (Unfall.) Die Wittwe Gottschalk, beim Oekonom Becker in Lodersleben an der Dreschmaschine beschäftigt, gerieth beim Schmieren derselben mit der rechten Hand in das Getriebe und erlitt dadurch eine Verstümmelung zweier Finger.

∓ **Prettin**, 31. Dezember. (Leichenfund. Krankheit.) Nicht weit von der Zschernicker Haidemühle bei Annaburg wurde die aus Mahdel gebürtige Dienstmagd B. am 1. Feiertage in einem zum Neugraben gehörigen Loche todt aufgefunden. Näheres über die Ursache des Todes ist noch nicht bekannt. — Auch im hiesigen Orte liegen einzelne Kinder, wie in mehreren der Umgegend, an Scharlach krank. Gestern wurden 2 Schwestern zusammen in einen Sarg und in ein Grab gebettet.

ʒ **Roitzsch**, 1. Januar. Im verflossenen Jahre wurden in unserer Gemeinde getauft 142 Kinder, nämlich 122 eheliche und 20 uneheliche, und 1 Zwillingspaar mit 2 Söhnen, getraut 27 Paare; 2 Paare, die auswärts die Ehe geschlossen, wurden hierorts aufgeboten. Kirchlich beerdigt wurden 66 Personen, Communicanten waren 1640 Personen. Es wurden 18 Kinder mehr getauft, 3 Paar weniger getraut, 11 Personen weniger beerdigt und waren 58 Communicanten mehr als im Jahre 1884. Im Jahre 1785 wurden getauft 47 Kinder, getraut 19 Paare und beerdigt 41 Personen.

V **Erfurt**, 2. Januar. (Die Adresse), welche der Magistrat und die Stadtverordneten Erfurts heute an unseren Kaiser und König nach Berlin senden, hat folgenden Wortlaut:

Erfurt, den 2. Januar 1886.

Allerdurchlauchtigster Kaiser und König!
Allergnädigster Kaiser,
König und Herr!

In tiefster Ehrfurcht und mit Gefühlen innigsten Dankes für das gnädige Walten der Vorsehung, mit den heißesten Segenswünschen für Eurer Majestät Wohlergehen nahen an dem heutigen Jubeltage, an welchem Eure Kaiserliche und Königliche Majestät vor 25 Jahren den Preußischen Thron bestiegen haben, mit vielen Millionen unserer Preußischen und Deutschen Brüder auch wir, die Vertreter der getreuen Bürgerschaft der altehrwürdigen Erfordia, dem Allerhöchsten Throne, und an seinen Stufen das Gelübde unerschütterlicher Treue und unwandelbarer Liebe zu erneuern, von dem unsere Herzen allezeit, voll und ganz, am heutigen Tage aber ganz besonders lebhaft erfüllt sind. — 25 Jahre sind ein kurzer Zeitraum in dem Leben der Völker, und doch, wenn wir staunend uns vergegenwärtigen, was Eure Majestät während dieser kurzen Spanne Zeit in beispiellos ruhmgekrönter Regierung für Preußen und Deutschland so Herrliches zu vollbringen, so Erhabenes zu schaffen vergönnt war, da verstummt unser Mund, wir finden nicht Worte, um würdig zu preisen die ruhmvollen Heldenthaten und die glänzenden Siege, durch die Eure Kaiserliche und Königliche Majestät das so lange zerrissene und gebeugte Deutschland geeint und zu nie geahnter Größe und Herrlichkeit neu haben erstehen lassen, wir haben keine Worte, um würdig zu danken für die Segnungen des Friedens, die Eure Majestät mit wahrhaft Königlicher Hand über Allerhöchst Ihre Unterthanen ausgestreut haben, sei es im alten Vaterlande, wo durch weise Gesetze die nationale Arbeit geschützt, der Aufschwung von Handel und Gewerbe, von Kunst und Wissenschaft sicher gestellt, das Los der Minderbegüterten in früher unbekannter Weise gebessert ist, sei es jenseits der fernen Meere, deren Fluthen Eurer Majestät stolze Schiffe durchfurchen, allüberall in der weiten Welt, dem Deutschen Namen Schutz, Achtung und Ehre bringend. — Und doch über allen Parteien, da schauen wir, als die Verkörperung unseres Nationalbewußtseins, unseres vielgeliebten Heldenkaisers erhabene Gestalt, als Vater und Wohlthäter des ganzen Volkes, als wahrer Friedensfürst, das Scepter gewaltig und doch o milde führend! Da ernströmt unserer, von stolzer Freude geschwellten Brust ein heißes Dankesgebet und mit kindlichem Herzen erheben wir die Hände zu dem allmächtigen Gott, mit der einzigen Bitte:

Daß er auch fernerhin in Seinen gnädigen
Schutz nehmen und uns noch lange erhalten wolle
unseren Kaiser und König Wilhelm I.
In tiefer Ehrfurcht ersterben wir
als
treu gehorsamste und unterthänigste
Der Magistrat und die Stadtverordneten
der Stadt Erfurt.

—n. **Gera (Reuß)**, 1. Januar. (Gesindemarkt. Schadenfeuer.) Nach einem uralten Herkommen, welches sich bis auf unsere Zeit erhalten, jedoch manches von seiner ursprünglichen Bedeutung verloren hat, fand gestern am Sylvester hier der sogenannte Gesindemarkt statt. Schon Vormittags um zehn Uhr hatten sich auf dem Hauptmarkt vor dem Hotel zum Roß eine Menge junge Leute beiderlei Geschlechts eingefunden. Früher fanden sich im erwähnten Hotel auch die Gutsbesitzer aus der Umgegend ein, um sich aus dem zahlreichen jungen Volk ihre Dienstboten auszuwählen und zu miethen. Obgleich dieses gegenwärtig weniger als sonst der Fall ist, so betrachten die jungen Leute den sogenannten Gesindemarkt doch immer noch als günstige Gelegenheit, sich einmal in der „Stadt" ein Vergnügen zu verschaffen. — Gestern Abend 6 Uhr, als kaum die Glocken der St. Johannis- und St. Salvatorkirche zum Sylvestergottesdienst gerufen, erscholl Feuerlärm. In der Humboldtstraße war ein Hintergebäude mit einem Schuppen, in welchem sich die Pferde eines hiesigen Offiziers befanden, in Brand gerathen. Wenn nicht die städtische Feuerwehr sofort zur Stelle gewesen und mit gewohnter Energie eingegriffen hätte, so hätte bei dem stark wehenden Wind das Feuer leicht größeren Umfang gewinnen und großen Schaden anrichten können. Wie man vermuthet, ist das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden.

✗ **Dessau**, 1. Januar. (Reingefallen.) Ein hiesiger Hausbesitzer kann über ein höchst sonderbar verlebtes Weihnachtsfest berichten. Der Genannte empfängt am Tage vor dem Feste den unerwarteten Besuch eines fremden Herrn aus Chemnitz, der in der Absicht, in unserer kleinen Metropole ein Hausgrundstück käuflich zu erwerben, hier anwesend war. Das Wesen und die Manieren des fremden Herrn sprachen für ihn und der Eindruck, den er auf den hiesigen Bürger W. machte, war ein durchaus angenehmer. Konnte es da Wunder nehmen, wenn Beide über den Kauf des Hauses des p. W. einig wurden? Ein über 3000 ℳ lautender Wechsel genügt dem Verkäufer, und nachdem man über alle anderen Stipulationen einig geworden, suchen Verkäufer und Käufer sich in einem Restaurant zu erquicken; natürlich ist Verkäufer W. generös genug, die Zeche, die von einem köstlichen Durst und Appetit Zeugniß ablegte, zu begleichen. Es wird verabredet, andern Tages, also am ersten Weihnachtsfeiertage einen Ausflug nach Leipzig zu unternehmen, wozu der p. W. dem fremden Käufer seines Hauses noch mit einem Darlehn von 80 ℳ behilflich ist. Ein Bruder des p. W., der als Kellner in Leipzig fungirt, reist mit. Dort angekommen, logirt man in einem anständigen Hotel und genießt die Freuden, welche die Stadt Leipzig bietet. Es wird endlich Nacht und die Drei suchen das Nachtlager auf. Die Uhr zeigt die dritte Morgenstunde und siehe da, der angenehme Hauskäufer trägt das Verlangen nach frischer Luft. Er sucht das Hotel zu verlassen, findet aber leider keinen Ausweg. Die inzwischen aus dem Schlafe gerüttelten Reisegenossen schöpfen endlich, aber leider zu spät, Verdacht gegen den noblen Herrn aus Chemnitz, durchsuchen das Hotel und finden ihn in einem Winkel versteckt. Ein Schutzmann wird herbeigeholt und, als derselbe den angeblichen Flüchtling erblickt, begrüßt er ihn als einen schon längst von der Sicherheitspolizei gesuchten Schwindler, der so manche Sünde vor dem Tribunal der Gerechtigkeit zu bekennen habe. Das ehrliche biedere Wesen unseres treuen hiesigen Bürgers W. imponirte dem Polizeibeamten ebenso wenig wie die Betheuerungen des Leipziger Kellners. Sie mußten wider Willen im Polizeigewahrsam Quartier nehmen, und erst die auf telegraphischem Wege bei hiesiger Polizeibehörde angestellten Ermittelungen über deren Personalien erlösten die Reingefallenen aus ihrer Haft. Es ergab sich, daß der p. W. im Besitze eines ihm übergebenen gefälschten Wechsels über 3000 ℳ sich befand und überdies den Verlust von etwa 100 ℳ noch zu beklagen hatte.

✗ **Dessau**, 3. Januar. (Verschiedenes.) Die heutige Jubiläumsfeier Sr. Majestät des Kaisers hatte einen rein militärischen Charakter. Nach vorausgegangener Novelle fand Vormittags Festgottesdienst für das Bataillon in der Schloßkirche und um 11½ Uhr Festparade und Paroleausgabe vor der Hauptwache statt. Der Herzog und Prinz Aribert waren dazu in großer Galauniform erschienen. Um 2 Uhr war das Offizierkorps im Kasino zum Festdiner vereinigt. — Als Einleitung zur Säkularfeier für Dr. Friedrich Schneider war gestern Abend Festaufführung im Hoftheater veranstaltet. Bei offener Bühne, welche die mit Lorbeerkranz geschmückte Büste des Meisters zierte, wurde von der Hofkapelle dessen A-dur-Symphonie vortrefflich zum Vortrag gebracht, der sich „Lebensbild Friedrich Schneiders", von Professor Gerlach hier verfaßt, anschloß. Compositionen des Meisters, wie das Quartett der Engel aus dem „Weltgericht", „das verlorene Paradies", „Gideon" ꝛc. wurden von den Solisten der Oper hierbei zum Vortrag gebracht. Als zweiter Theil des Festabends folgte ein Festspiel des Professor Gerlach: „Die Berufung des Meisters", der im Jahre 1821 vom Herzog Leopold Friedrich von Anhalt-Dessau als Hofkapellmeister nach Dessau berufen wurde. Den Schluß bildeten einige Scenen aus der Oper Friedrich Schneiders „Andromeda". Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt, und wohnten der Vorstellung die Kinder des Meisters, Musikdirektor Schneider aus Chemnitz und eine Tochter, bei. — Heute Mittag hatte sich die Liedertafel auf dem Friedhofe am Grabdenkmale des Verewigten versammelt, um ihrem edlen Meister heute, am Tage seines 100. Geburtstages, eine ehrende Ovation darzubringen. Um 3½ Uhr war die St. Johanniskirche dicht gefüllt, um dem Oratorium des Meisters: „Absalon" zu lauschen. Die Soli hatten Fräulein Katharina Schneider, Tochter des Componisten, Kammersänger Krebs, Fräulein v. Wenndrich und Hofopernsänger Schmalfeld übernommen. — Gestern wagten sich einige Knaben auf die Eisdecke des sehr tiefen Diepold und tummelten sich längere Zeit auf derselben herum. Plötzlich brach das Eis und zwei derselben sanken in die Tiefe. Es gelang nur mit großen Anstrengungen, dieselben dem sichern Tode zu entreißen.

⊠ **Bernburg**, 1. Jan. (Gutachten des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.) Wie wir seiner Zeit berichtet haben, ist im verflossenen Sommer auf dem hiesigen alten Gottesacker ein Choleralazareth erbaut worden, das eine Ausgabe von über 1700 ℳ erfordert hat. Da vorher keine diese Anlage betreffende Bekanntmachung erlassen worden war, so erhoben einige in der Nähe des Gottesackers wohnhafte Bürger gegen den inzwischen beendeten Bau aus sanitären Gründen Einsprache, die von dem hiesigen Kreisphysikus Medizinalrath Dr. Wesche und zwei anderen Aerzten unterstützt war. Da jedoch die Stadtvertretung die Anlage als durchaus ungefährlich und die Bedenken der Protestler als unbegründet bezeichnete, so sandten letztere ihre Eingabe an die Herzogliche Regierung in Dessau zur weiteren Veranlassung ein. Die betreffende, dem Magistrat zum Bericht übermittelte Eingabe wurde hierauf von einer Commission geprüft, welche eine Ansteckung ebenfalls für ausgeschlossen hält, da das betreffende Terrain hoch, luftig, von Wohnungen isolirt sei, und man bereits 1873, in welchem Jahre sich dort ein Lazareth befunden, in dieser Beziehung praktische Erfahrungen gesammelt hätte. Nichtsdestoweniger beschloß der Magistrat im Einverständniß mit dem Gemeinderath, noch das Gesundheitsamt in Berlin zu ersuchen, eine Commission behufs Untersuchung der Angelegenheit und Beruhigung der Petenten hierher zu entsenden. Dieser Bitte ist entsprochen worden, und haben gestern die Herren Regierungsrath Gaffke und Geheimer Medicinalrath Dr. Mann aus Berlin das fragliche Lazareth einer eingegenden Besichtigung unterzogen. Auf das Resultat derselben und den weiteren Verlauf der Sache werden wir zu der Zeit zurückkommen.

## Kunst und Wissenschaft.

— Wie die „Nat.-Ztg" meldet, ist in Wien der Mann, der gegen Wereschagin's Bilder das Vitriol-Attentat ausführte, verhaftet worden. Er leidet unzweifelhaft an religiösem Wahnsinn und ist ins Irrenasyl überführt worden.

## Zuckerindustrie.

Es sind folgende Betriebsresultate bekannt geworden:

| Ende der Campagne. | | Name der Zuckerfabrik. | Verarbeitete Zollctr. | gegen Campagne des Vorjahres. |
|---|---|---|---|---|
| 15. Dec. | 1885. | Lützen | 460 400 Ctr. | 928 590 Ctr. |
| „ | „ | Hattersheim | 143 420 „ | 274 610 „ |
| 16. | „ | Gröben | 129 930 „ | 126 060 „ |
| 23. | „ | Offleben | 488 880 „ | 736 300 „ |
| „ | „ | Poln. Peterwitz | 305 510 „ | 452 275 „ |
| „ | „ | Westerhüsen | 305 920 „ | 569 630 „ |
| „ | „ | Königslutter vorm. Aug. Ruhland u. Co. | 435 870 „ | 725 350 „ |
| „ | „ | Nörten | 1 028 310 „ | 1 649 390 „ |
| 24. | „ | Bennigsen | 451 000 „ | 757 270 „ |
| „ | „ | Hohenhameln | 223 880 „ | 268 070 „ |
| 29. | „ | Gandersheim | 348 460 „ | 566 970 „ |
| „ | „ | Peine | 339 510 „ | 496 710 „ |
| 30. | „ | Bredow | 372 920 „ | 475 705 „ |
| „ | „ | Bodelzig | 161 520 „ | 203 970 „ |
| „ | „ | Weizenrodau Aug. Groß u. Söhne | 173 210 „ | 236 540 „ |
| „ | „ | Marienstuhl (Egeln) | 374 948 „ | 625 443 „ |
| „ | „ | Köntgsaue | 276 840 „ | 403 110 „ |
| „ | „ | Neuhof bei Liegnitz | 287 220 „ | 386 610 „ |
| „ | „ | Michelsdorf | 255 5 0 „ | 296 000 „ |
| „ | „ | Breyna | 339 390 „ | 588 890 „ |
| 31. | „ | Dedeleben | 494 260 „ | 742 220 „ |

## Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 31. December 1885.

**Aufgeboren:** Der Schlosser Louis Heinrich Strauß, große Steinstraße 32, und Friederike Wilhelmine Weise, Kavellengasse 7. — Der Kaufmann Arminius Arthur Fischer, Leipzig, und Marie Lina Wacker, Eisleben. — Der Gasthofsbesitzer Friedrich Hermann Ziegler und Amalie Liberta Wolther, Holzweißig.

**Geboren:** Dem Eisendreher Wilhelm Herrmann, kleine Ulrichstraße 24, ein Sohn, Franz Friedrich Wilhelm. — Dem Arbeiter Friedrich Rudolph, Steg 17, ein Sohn Heinrich Wilhelm. — Dem Hautboist August Holzhaus, Wuchererstraße 19, ein Sohn, Karl Walther. — Dem Schlosser Wilhelm Rümpler, Weingärten 25, ein Sohn, Otto Paul. — Dem Schlosser Arthur Tennemann, Taubenstraße 15, eine Tochter, Margarethe Louise Ottilie. — Dem Tischler Wilhelm Lorenz, große Wallstraße 11, eine Tochter, Anna Marie Frieda. — Dem Krankenwärter August Niederhausen, Herrenstraße 10, ein Sohn, Paul Hermann. — Dem Steinsetzer Carl Schober, Albrechtstraße 5, ein Sohn, Friedrich Carl Alfons. — Dem Zeugschmied Hermann Fischer, kleiner Sandberg 17, ein Sohn, Max Richard Bruno.

**Gestorben:** Der Schlossermeister Johann Christian Carl Schulze, 54 Jahr 11 Monat 16 Tage, Brunnenstraße 13. — Der Arbeiter Hermann Reiche, 34 Jahr 7 Monat 2 Tage, königliche Klinik. — Des Mathematiker Richard Weymann Tochter Cäcilie Bertha Hildegard, 2 Jahr 6 Tage, königliche Klinik. — Steuer-Aufseher Hugo Grotius Tochter Helene, 2 Jahr 4 Monat 21 Tage, Mittelwache 9. — Die Witwe Rosine Kunzemann geborene Moritz, 72 Jahr 2 Monat 26 Tage, Zapfenstraße 15 a. — Eine unehel. Tochter.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Januar.

**Stadt Hamburg.** Gräfin Bassewitz-Levetzow a. Klöden. Hr. v. Hardenberg a. Roda. Director Schimpff a. Katowitz. Lieut. Weise a. Erfurt. Fabrikbes. Behrend a. Barzin. Dr. med. Zwaasdemeker a. Amsterdam. Rittergutspächter Peckmann u. Forst-Referend. Peckmann a. Herminigswaldau. Rentier Weiß a. Wiesbaden. Kammerger.-Referendar Heyland u. Frl. Heyland

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860105 2-13/fragment/page=0003

a. Guben. Frl. Wolf a. Berlin. Frl. Pietsch a. Berlin. Frau Hubbe a. Magdeburg. Fräul. Mangold a. Berlin. Referendar Henze a. Halberstadt. Die Kaufl. Brinnitzer, Binswanger u. Piesbergen a. Berlin, Bach a. München, Hanisch a. Breslau, Lewy a. Frankfurt a/M., Günske a. Magdeburg, Fritzsche a. Chemnitz, Blaufuß a. Dresden.

**Preußischer Hof.** Gutsverwalter Vogel a. Böhmen. Oek. Brerowa a Ungarn. Thierarzt Lanke a. Friedrichsberg. Fabrik. Zausmer a. Danzig. Frl. Krause a. Brachstedt. Ingen. Sack a. Berlin. Techniker Beyer a. Leipzig. Rentier Heinrich a. Berlin Die Kaufl. Kümpel a Halle, Pommer a. Gera.

---

**Magdeburger Börse**, 31. Dezember.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Reichs-Anleihe | 4 | | | 104,40B |
| Magdeburger Stadt-Obligationen | 4 | | | 102,00G |
| Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen | 4½ | | | 101,50G |
| Buckauer Stadt-Anleihe | 4½ | | | 101,50G |
| Chemische Fabrik Buckau-Obligationen | 5 | | | 100,25G |
| Dessauer Gas-Obligationen | 4 | | | 107,50B |
| | | Div. p. St. 1883 | 1884 | |
| Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt | | 23¼ | 24¾ | 382,00G |
| do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung | | 170 | 182 | 2970,00G |
| do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung | | 0 | – | 280,00G |
| do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung | | 24 | 28 | 425,00B |
| | | Div. 1883 | in % 1884 | |
| Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg | 4 | 10 | – | 192,00B |
| Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien | 4 | 10 | 7 | 95,90B |
| Chemische Fabrik Buckau-Actien | 4 | 10 | 0 | 100,00bz |
| Dessauer Gas-Actien | 4 | 13 | 13 | [illegible] |
| Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Rien | 4 | 0 | | 54,25G |
| „Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien | 4 | 7 | 7 | 107,50G |
| Leoph., ver. chem. Fabr. St.-Actien | 4 | 6 | 4 | 99,25G |
| Magdeburger Allgemeine Gas-Actien | 4 | 8½ | 8½ | 143,75B |
| do. Bankverein-Antheile | 4 | 6 | 6 | 109,25B |
| do. Bau- und Creditbank-Aktien | 4 | 8⅓ | 8 | 122,00B |
| do. Bergwerks-Actien | 4 | 15 | 15 | 225,00G |
| do. do. Stamm-Priorit.-Act. | 5 | 15 | 15 | 224,00G |
| do. Privatbank-Actien | 4 | 5 1/12 | 4 9/10 | 114,50G |
| do. Straßenbahn-Actien | 4 | 10 | 9 | 182,00B |
| do. Theater-Actien | 3½ | 3½ | 3½ | 90,00G |
| Marie, consolidirte Bergwerks-Actien | 4 | 6 | 7 | 99,50G |
| Maschinenfabrik Buckau-Actien | 4 | | 3 | 86,00G |
| Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien | 4 | 15 | 15 | 203,00G |
| do do. Stamm-Prior.-Act. | 5 | 15 | 15 | 202,00G |
| Sudenburger Maschinenfabrik-Actien | 4 | 30 | 30 | 208,00G |
| Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien | 4 | 6½ | – | 96,00B |
| do. do. Stamm-Prior. | 6 | 7½ | – | 107,00B |

---

## Handel und Industrie.

— Petersburg, 2. Januar. Das Finanzministerium macht bekannt, daß à Conto der in diesem Jahre vom Reichsschatzamt an die Reichsbank für die temporär emittirten Creditbillets zurückzuzahlenden 50 Millionen Creditrubel letzterer gestern 36 Mill. 5procentiger Goldrente nominal übergeben worden sind.

— Der Cours für die hier zahlbaren Oesterreichischen Silber-Coupons ist auf 161 *M* für 100 fl. Oesterr. Silber herabgesetzt worden.

— Nach dem Geschäftsbericht pro 1884/85 der Actien-Gesellschaft Eisenhüttenwerk Thale ergab der Brutto-Betriebsgewinn . . . 357866 *M*, davon gehen ab Generalkosten und Zinsen mit . . 206204 „ bleibt ein Netto-Betriebsgewinn von . . . . . 151662 *M*, gegen 188931 *M* pro 1883/84. Von diesem Netto-Betriebsgewinn sind überwiesen den Anlage-Conten 26000 *M*, dem Erneuerungs-Conto 32662 *M*, dem Delcredere-Conto 3000 *M*, in Summa 61662 *M*, bleibt ein Reingewinn von 90000 *M*. Diesen Gewinn hat die Gesellschaft fast ausschließlich der Geschirrfabrik zu verdanken gehabt, da der Betriebsgewinn von 197325 *M* auf 307167 *M* gestiegen ist, während bei Walzeisen nur ein Betriebsgewinn von 26245 *M* erzielt wurde. Die Production betrug:

| | 1883/84 | 1884/85 |
|---|---|---|
| Walzeisen | 9072437 kg | 9133161 kg |
| Wagenachsen | 416394 „ | 311082 „ |
| Roher Guß | 609551 „ | 566761 „ |
| Feinbleche | 1081817 „ | 1146578 „ |
| Emaillirtes Geschirr | 628960 „ | 796184 „ |
| Verzinntes do. | 83123 „ | 105234 „ |

Der Verkauf der Fabrikate stellte sich wie folgt:

| | 1883/84 | 1884/85 |
|---|---|---|
| Walzeisen | 9203141 kg | 8438995 kg |
| Wagenachsen | 365889 „ | 361611 „ |
| Emaillirtes Geschirr | 572179 „ | 760747 „ |
| Verzinntes do. | 69662 „ | 92598 „ |

Die Maschinenfabrik und Gießerei lieferte Arbeiten für Fremde im Werthe von 68238 *M* gegen 85519 *M* in 1883/84, für das eigene Werk im Werthe von 126805 *M* gegen 127459 *M* in 1883/84. Für Zwischenfabrikate wurden vereinnahmt 24186 *M* gegen 30572 *M* in 1883/84 und erhöhte sich der Totalbetrag der Facturensumme gegen 2273154 *M* in 1883/84 auf 2393188 *M*. Die Zunahme der Bestände ist hervorgerufen durch die ungünstige Gestaltung des Walzeisen- und Achsen-Geschäfts und bedingt durch das rasch wachsende Geschirrgeschäft. Das Geschirrlager hat aber die von dem Vorstande seit langen Jahren erstrebte Ausdehnung jetzt erhalten und ist der Erfolg hiervon namentlich im neuen Geschäftsjahre bemerkbar, wo der Umschlag von emaillirten und verzinnten Geschirren bis Ende November 1885 wieder um 30% gesteigert werden konnte. Die Außenstände haben sich trotz des gesteigerten Umschlags um 12168 *M* gegen das Vorjahr reducirt und betragen nur 486207 *M*, dieselben sind, bis auf einige kleinere Posten im Gesammtbetrage von 1321 *M* als durchaus sichere zu bezeichnen. Der Vorstand beantragt die Vertheilung des sich ergebenden Reingewinnes von 90000 *M* in folgender Weise: Beitrag zum Reservefonds 8000 *M*, Tantième des Aufsichtsraths 2448 *M*, Contractliche Tantièmen 5000 *M*, Beitrag zum Arbeiter-Dispositionsfonds 2552 *M*, Dividende von 6% auf die Prioritäts-Actien 72000 *M*. Das neue Geschäftsjahr hat durch die steigenden Erfolge der Geschirrfabrik gegen das Vorjahr in den Monaten August bis November einen Mehr-Umschlag von ca. 53028 *M* gebracht.

---

## Verkehrsnachrichten.

— Stettin, 2. Januar. Der Stettiner Lloyddampfer „Martha" ist, von Stettin kommend, am Mittwoch den 30. Dezember mit voller Ladung und 96 Passagieren wohlbehalten in New-York eingetroffen.

---

## Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung

Berlin, 2. Januar 1886.

### Berliner Fonds-Börse.

4% Preußische Consols 104.50. Discontogesellschaft 199,25, Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 99,—. 4% Ungar Goldrente 81,— 4% Russische Anleihe v. 1880 82,30. Oesterr. Franz-Staatsbahn 430,—. Oesterr. Credit-Actien 495—. Tendenz: schwach.

### Berliner Getreide-Börse.

**Weizen**: April-Mai 152,75. Juni-Juli 155,50. flau
**Roggen**: April-Mai 132,—. Mai-Juni 133,—. Juni-Juli 134,— matter.
**Gerste** loco 110–175
**Hafer**. April-Mai 130,25.
**Spiritus** loco 49,10. Januar-Februar 39,60. April-Mai 41,—. flau.
**Rüböl** loco 44,80 April-Mai 44,25 Mai-Juni 44,60.

---

## Telegraphische Depeschen.

**London**, 3. Januar. Eine amtliche Depesche aus Abri von gestern sagt: General Butler meldet aus Erame, 20 Meilen südlich von Abri, der Verlust des Feindes sei viel größer, als er anfangs angenommen habe, er schätze ihn jetzt auf 600 Mann an Todten. Der Feind fliehe durch Kaibar in der Richtung auf Dongola.

**London**, 4. Januar. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt ist gestern Abend hierher zurückgekehrt.

---

Für den nichtpolitischen Theil verantwortlich:
Dr. Ewald Schulze in Halle.

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Bedingungen
### für die Benutzung der öffentlichen Wasserleitung.
(Schluß.)

Anmeldung zur Wasserentnahme.

§ 16. Beabsichtigt ein Grundstücksbesitzer Wasser aus einer vorhandenen oder noch anzulegenden Leitung zu entnehmen, so hat er das ihm von der Wasserwerks-Verwaltung zugestellte Formular auszufüllen.

§ 17. Von der Richtigkeit der Angaben wird sich die Wasserwerks-Verwaltung an Ort und Stelle überzeugen, worauf entweder die Einschätzung erfolgt, oder ein Wassermesser gestellt wird.

Beschwerden.

§ 18. Die durch Einschätzung festgestellten Sätze gelten auf ein Jahr. Ueber den nach Wassermesser ermittelten Wasserverbrauch gehen den Konsumenten periodisch Rechnungen zu.

Einwendungen gegen Einschätzungen beziehungsweise Rechnungen sind innerhalb vierzehn Tagen nach der Behändigung vorzubringen.

Nicht rechtzeitig bewirkte Beschwerden werden zurückgewiesen, und hat Konsument dann den betreffenden Betrag voll zu entrichten, gleichviel, ob das Wasser zu den angegebenen Zwecken verwendet wird oder nicht. Durch das Beschreiten des Beschwerdeweges dürfen die Zahlungen nicht aufgehalten werden.

§ 19. Wird festgestellt, daß Wasser ohne Anmeldung zu den der Bezahlung unterliegenden Zwecken Verwendung findet, so hat Konsument die tarifmäßigen Sätze nachzuzahlen. Abschluß der Leitung und Antrag auf Polizeistrafen bleiben in diesen Fällen vorbehalten.

Wassergeldtarif.

§ 20. **Das Wasser zum gewöhnlichen Haus- und Wirthschaftsbedarf** wird allen zur Kommunalbesteuerung in vollem Umfange herangezogenen Häusern, soweit sie an Straßen mit städtischen Rohrleitungen liegen, bis **zu 1/40 cbm (25 Liter) für Tag und Kopf** der Hausbewohner unentgeltlich gewährt.

Pauschalsätze.

§ 21. In dem Wasser zum Haus- und Wirthschaftsbedarfe ist inbegriffen:
das Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Scheuern, Spülen für die Hauswirthschaft, zum Baden, zum Sprengen der Straßen und zum Sprengen ohne Schlauch beim Fegen der Höfe.

Nicht inbegriffen, dagegen besonders zu bezahlen ist das Wasser:

1) für Closets mit Wasserspülung bei Grundstucken ohne Wassermesser nach Schätzung der Wasserwerks-Verwaltung mit 5 bis 15 Mk.,
2) für Pferde mit 4 Mk.,
3) für Rindvieh mit 3 Mk.,
4) für zum Personentransport bestimmte Wagen mit 3 Mk. für das Stück,
5) für Schweine- und Schaafställe 18 Pfg. für das Quadratmeter,
6) für Gewächshäuser 28 Pfg. für das Quadratmeter Grundfläche,
7) für Sprengen der Höfe mit Schlauch (Rasenflächen sind als Gärten zu berechnen)
mit 40 Pfg für 10 Quadratmeter gepflasterter Fläche,
mit 50 Pfg. für 10 „ ungepflasterter Fläche,
Vorstehende Preise beziehen sich alle auf die Verbrauchszeit eines Jahres;
8) für Gärten bis 100 Quadratmeter mit 3 Mk.
von 101 bis 200 „ „ 6 „
„ 201 „ 300 „ „ 9 „
„ 301 „ 400 „ „ 12 „
„ 401 „ 500 „ „ 15 „
Diese Preise beziehen sich auf das Sommerhalbjahr.

Bei etwa nothwendig werdender Festsetzung von Pauschalsätzen wird der Preis von 15 Pfg. für das cbm Wasser zu Grunde gelegt, und der Mindestbetrag auf 3 Mk. jährlich abgerundet.

Bauwasser.

§ 22. **Wasser zum Bauen** wird mit 1 für das Tausend des Taxwerthes des Gebäudes bezahlt, und ist der berechnete Betrag sofort bei Aushändigung des Bauconsenses an die Steuer-Receptur (Kämmerei II) zu entrichten.

Für den Bau-Wasserverbrauch nach Messer, welcher zulässig ist, sind mindestens 24 Mk. und eine volle Jahresmiethe für den Messer zu zahlen.

Wasser nach Wassermesser.

§ 23. Zur Kontrole des Wasserverbrauchs eines Grundstücks kann die Wasserwerks-Verwaltung jederzeit und zunächst auf ihre Kosten einen oder mehrere Wassermesser einschalten.

Uebersteigt die nach Wassermesser für einen Monat ermittelte Menge diejenige, welche dem betreffenden Grundstück zukommt, (§ 20) so tritt Bezahlung nach Wassermessertarif ein.

Außerdem sind der Wasserwerks-Verwaltung in diesem Falle die Kosten der Anbringung des Wassermessers und Herstellung der Wassermessergrube zu erstatten.

§ 24. Die Wasserwerks-Verwaltung ist ferner berechtigt, die Bezahlung nach Wassermesser für solche Grundstücke zu verlangen:

1) welche Springbrunnen (die unmittelbar mit der Leitung in Verbindung sind), Gärten über 500 Quadratmeter Größe, Dampfkessel, Strahlpumpen, hydraulische Aufzüge, Wasserkraft-Maschinen oder Pissoirs enthalten,
2) in welchen ein mit Wasserverbrauch verbundenes Gewerbe betrieben wird,
3) welche der Kommunalbesteuerung in vollem Umfange nicht unterworfen sind,
4) in denen wiederholt Wasservergeudung festgestellt worden ist,
5) welche mehrere Zuleitungen haben.

§ 25. Der Preis für das cbm Wasser nach Wassermesser beträgt 12 Pfennige und sind für jedes Grundstück vierteljährlich mindestens 1,50 Mark zu zahlen.

Die Beträge sind in der Regel vierteljährlich zu zahlen, doch steht es der Wasserwerks-Verwaltung frei, in besonderen Fällen die Bezahlung in kürzeren oder längeren Zwischenräumen zu fordern.

Die Bezahlung hat innerhalb 8 Tagen nach Behändigung der Rechnung zu erfolgen.

Die dem Grundstucke nach der Einwohnerzahl zustehenden Wassermengen werden vierteljährlich abgerechnet.

Wassermessermiethe.

§ 26. Die jährliche Wassermessermiethe, welche für ein angefangenes Vierteljahr stets voll zu zahlen ist, beträgt
für die 12 mm Wassermesser 9 Mark,
„ „ 20 „ „ 10 „
„ „ 25 „ „ 13 „
„ „ 30 „ „ 15 „
„ „ 40 „ „ 18 „
„ „ 50 „ „ 22 „
„ „ 65 „ „ 27 „
„ „ 80 „ „ 31 „

Größere Messer werden nach besonderer Uebereinkunft vermiethet.

Prüfung der Wassermesser.

§. 27. Wird vermuthet, daß der Wassermesser den Verbrauch falsch angiebt, so ist der Messer zu prüfen und trägt der Konsument die Untersuchungskosten, wenn die Prüfung von ihm beantragt wurde und zu seinen Ungunsten ausfällt. Schwankungen bis 5 Procent Mehr- oder Wenigerangabe werden nicht berücksichtigt.

Ergiebt sich, daß der Messer über die zulässige Grenze hinaus falsch gezeigt hat, so ist die zu zahlende Summe nach dem durchschnittlichen Verbrauch im nachfolgenden Monat festzusetzen, vorausgesetzt, daß nicht Umstände vorliegen, die eine anderweite Berechnung geboten erscheinen lassen.

Es kann bei diesem Verfahren ein Anspruch nur für das laufende Vierteljahr erhoben werden.

Sonstige Bestimmungen.

§ 28. **Die Wasserwerks-Verwaltung unterhandelt in allen Fällen nur mit dem Besitzer des mit Wasser versorgten Grundstücks** oder dessen Bevollmächtigten, für dessen Abmachungen der Besitzer einzustehen sich erboten hat.

Derselbe haftet für alle Vorkommnisse an der Wasserleitung seines Grundstücks der Wasserwerks-Verwaltung gegenüber und hat für die Bezahlung des Gesammtverbrauchs aufzukommen.

§ 29. **Bei nicht pünktlicher Bezahlung des Wassers** nach Messer oder Pauschalsätzen ist die Wasserwerks-Verwaltung berechtigt, den der besonderen Bezahlung unterworfenen Wasserverbrauch ohne vorherige Kündigung zu untersagen. Bei Nichtachtung dieses Verbots kann die Zuleitung zu dem betreffenden Grundstück geschlossen werden, ohne Rücksicht darauf, daß auch der Zufluß für Haus- und Wirthschaftswasser unterbrochen wird. Dem Kuratorium der Gas- und Wasserwerke ist Seitens des Direktors sofortige Mittheilung in solchen Fällen zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

§ 30. Den Beamten und Arbeitern des Wasserwerks ist in jedem Falle, wenn eine örtliche Untersuchung der Privatleitung für nöthig erachtet wird, der Zutritt zu allen von der Leitung im Innern der Häuser berührten Räumen auf Vorlegung einer Legitimation zu erstatten.

§ 31. Geht ein Grundstück, in dem sich eine Privatleitung befindet, in andere Hände über, so sind der alte Besitzer bezw. dessen Erben verpflichtet, der Wasserwerks-Verwaltung hiervon Anzeige zu machen, widrigenfalls der bisherige Besitzer oder dessen Erben für die auf dem Grundstücke ruhenden Verpflichtungen der Wasserwerks-Verwaltung gegenüber haftbar bleiben.

§ 32. **Jede Entnahme von Wasser zu anderen Zwecken als zum Haus- und Wirthschafts-Gebrauche ohne vorherige Anmeldung — vergl. § 16 — und jede Vorrichtung zur heimlichen Ableitung des Wassers zu anderen Zwecken ist untersagt und strafbar.**

**Auch darf dasselbe nicht durch Nachlässigkeit oder aus Muthwillen vergeudet, noch an Personen, welche zur Entnahme von Wasser für Wirthschafts- oder gewerbliche Zwecke nicht berechtigt sind, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, abgelassen werden.**

Als **Vergeudung** wird angesehen, wenn das Wasser aus irgend einem Theile der Leitung beständig läuft, z. B. zum Spülen der Aborte, zur Verhütung des Einfrierens der Leitung oder zur Kühlung der Räume im Sommer. Desgleichen das Auslaufen des Wassers aus Undichtheiten oder wenn während des Sprengens der Gärten, Höfe oder Straßen Derjenige, welcher die Besprengung ausführt, die Auslaufmündung des Schlauches längere Zeit unverschlossen aus der Hand legt.

Ausnahmen finden nur mit besonderer Genehmigung der Wasserwerks-Verwaltung und bei versetzbaren, rotirenden Garten-Sprengvorrichtungen statt.

Werden Undichtheiten in der Zuleitung dem Wasserwerk nicht umgehend vom Grundstücksbesitzer gemeldet, so ist auch hierin Vergeudung zu erblicken.

§ 33. Der Grundstücksbesitzer ist für Zuwiderhandlungen und Vergeudungen, über welche er vorher von der Wasserwerks-Verwaltung verständigt worden ist, haftbar, und die Wasserwerks-Verwaltung ist berechtigt, abgesehen von dem Antrage auf Ahndung gemäß der erlassenen Polizei-Verordnung, die Einschaltung eines Wassermessers vorzunehmen und Bezahlung für das vergeudete Wasser zu fordern.

§ 34. Die Wasserwerks-Verwaltung behält sich für alle Verträge über Lieferung von Wasser zu gewerblichen und der besonderen Bezahlung unterliegenden Zwecke **eine dreimonatliche Kündigung**, jedoch nur an den Terminen 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober vor.

Die gleichen Kündigungstermine hat Konsument inne zu halten.

§ 35. Der **Besitzer einer Privatleitung erlangt dadurch, daß die Wasserleitung** längere oder kürzere Zeit nicht benutzt gewesen ist, oder daß die erwartete Wassermenge nicht bis zu der gewünschten Höhe gestiegen ist, ferner durch den Umstand, daß die Wasserleitung eine zeitweise Unterbrechung erlitten, oder trübes Wasser geliefert hat, keinen Anspruch auf irgend welchen Erlaß oder Schadenersatz.

§ 36. Unter Aufhebung des Wasserwerks-Reglements und Tarifs vom 12. Juni 1878 treten mit dem 1. April 1886 vorstehende Bedingungen in Kraft.

Halle a. S., den 21. Dezember 1885.

**Der Magistrat.** (gez.) Staude. Helm.
**Die Stadtverordneten.** (gez.) Gneist. Dr. Opel.

---

## Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- u. Alterthumsvereins.

**Dienstag, den 5. Januar 1886, Abends 8 Uhr, goldner Ring, Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins.**
**Das Präsidium.**

---

## Victoria-Theater.
**(Hotel zum Goldenen Hirsch).**
Dienstag, den 5. Januar 1886.
## Don Cesar.
Operette in 3 Acten von Dellinger.

---

## Hofjäger.
Dienstag, den 5 Januar 1886.
### unwiderruflich letzte Vorstellung
sowie **Ehren-Ringkampf** zwischen Herrn Windson und Herrn Heinr. Döllinger, Monteur der Firma Wolff & Meinel, Maschinenfabrik, und dann mit Herrn Carl Winkler. Auf Wunsch der beiden Herren geht der Ringkampf ohne Prämie. Dann findet Ringkampf zwischen den Siegern vom Sonntag, Herren Böck und Wohlfeil, ein Ringkampf zwischen Herrn Böck und Herrn Huske, Herrn Wohlfeil und Herrn Mangold statt.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
**Entrée 50 Pf.**

---

### Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Kleinicke** beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. [2412

Weißenfels, im December 1885.

**W. Riebeck und Frau**
geb. Keller.

---

### Statt besonderer Meldung.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Riebeck** beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Weißenfels, im December 1885.

**Carl Kleinicke.**

---

Heute früh ¼4 Uhr endete der Tod nach kurzem, aber schwerem Krankenlager im 77. Lebensjahre das theure Leben unseres inniggeliebten, unvergeßlichen Vaters des Herrn Rittergutsbesitzers, Landraths a. D., Ritter ꝛc.

## Herrn Adolph von Schönfeldt

auf Löbnitz u. Döbern.

Löbnitz, den 3. Januar 1886.

**Ernst von Schönfeldt,**
Hauptmann u. Compagniechef im Kgl. Pr. Infanterie-regiment Nr. 71.
**Eva Marie von Schönfeldt,**
**Auguste von Schönfeldt.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Januar cr. von der Kirche in Löbnitz aus statt. [2410

---

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter **Erich** Sonnabend Abend ½8 Uhr sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten
2413] **Rudolf Seifert** und Frau.

---

**Für die uns bei dem Tode unseres unvergesslichen Gretchen so unendlich viel bewiesene Theilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.**
**Wundarzt Boehme und Frau.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188601052-13/fragment/page=0004

**Beilage zu № 3 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.**

Halle, Dienstag, 5. Januar 1886.

Leipzigerstraße 103—104, Parterre u. I. Etage.

# Bruno Freytag.

Leipzigerstraße 103—104, Parterre u. I. Etage.

**Manufactur-, Seiden-, Modewaaren, Buckskins, Leinen, Baumwollenwaaren, Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Reisedecken u. s. w.**

Lager und Anfertigung von Damen- und Kinder-Mänteln.

Eingang von reizenden **Neuheiten** in

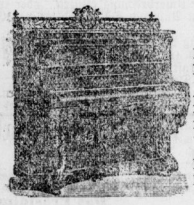
## Ball- und Gesellschaftsstoffen.

Besonderer Gelegenheitskauf:

**54 ctm breit Reinseidene Merveilleux in allen Tag- u. Lichtfarben, das Meter 3 Mk.**

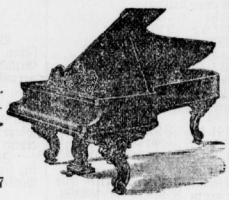
# JULIUS BLÜTHNER

## Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik



**Inhaber verschiedener Patente u. Auszeichnungen**

1865 **I. Preis** . . **Merseburg.**
1867 **I. Preis** . . **Paris.** (für Norddeutschland.)
1867 **I. Preis** . . **Chemnitz.**
1870 **I. Preis** . . **Cassel.**
1873 **I. Preis** . . **Wien.** (Ehrendiplom.)
1876 **I. Preis** . . **Philadelphia.**
1878 **I. Preis** . . **Puebla.**
1880 **I. Preis** (Flügel) **Sydney.**
1880 **I. Preis** (Pianino) **Sydney.**
1881 **I. Preis** (Flügel) **Melbourne.**
1881 **I. Preis** (Pianino) **Melbourne.**
1883 **I. Preis** (Flügel) **Amsterdam.** (Ehrendiplom.)
1883 **I. Preis** (Pianino) **Amsterdam.** (Ehrendiplom.) [7



**Magazin in Halle a/S.: Grosse Ulrichstrasse 22.**

Lager von **Harmoniums** bester Qualität. — **Pianoforte-Reparatur-Anstalt.**

**Vermessungen. Bekanntmachung. Vermessungen.**

Für den Stadt- und Landkreis **Halle** habe ich mich als vereidigter Feld- bezw.

**Landmesser**

hierorts niedergelassen. Alle geodätischen und kulturtechnischen Arbeiten führe ich prompt aus. Anträge schriftlich oder mündlich. [3999

*Halle a. S.*, den 24. Dezember 1885.

Der Landmesser:
**Frenzel.**

Wohnung: **Franckenstrasse No. 8, 2 Treppen bei Herrn Wels.**

**Magenbehagen**

Gesundheits- und Tafelliqueur ersten Ranges von **August Widtfeldt** in **Aachen** erhältlich in den besuchteren Hotels, Restaurants, Cafés, Conditoreien 2c., sowie in Originalflaschen (½-Liter-Flasche ℳ 2,50, 1/1 Fl. ℳ 4,50) in den Delicatessengeschäften 2c. u. A. bei **Aug. Assmann**, Steinstr. 16, **Jul. Bethge**, Leipzigerstr. 2, **B. Falcke**, Leipzigerstr. 6, **Wilh. Schubert**, Steinstraßen- und Ulrichstraßen-Ecke, **Otto Thieme**, Geiststr. 13. [3746

**Coaks-Offerte.**

**Prima Gaskohlen-Coaks, 80 Pfg.,**
**„ Wasch-Coaks, 70 Pfg. das Hektoliter**
ab Anstalt am Hafen und Krausenstrasse.

**Die Verwaltung**
der städtischen Gas- und Wasserwerke.

**Coburger Exportbier**

aus der **Vereinsbrauerei**, sowie **ff. Riebecker Lagerbier** empfiehlt
4181] **H. Kipper, Bierhandlung, gr. Berlin 15.**

**Wiener Bier-Halle.**
Erste Etage.
**Markt Ecke I.**

**Frauen-Industrie-Schule**
und
**Pensionat für Töchter**
**Halle a/S. Friedrichstrasse 9.**

Den **5. Januar 1886** beginnen die Curse für Handnähen, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Schneidern, Kunstarbeit, Buchführung, Deutsch, Literatur und Sprachen.

Anmeldungen und Prospecte durch die Vorsteherin [4099

**Elise Wildhagen.**

**Was will das werden?**

Neuester großer Roman von
**Friedrich Spielhagen**
sowie
**Die Andere**
Roman von **W. Heimburg**
erscheinen vom 1. Januar ab in der **Gartenlaube** (vierteljährl. M. 1. 60). Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter**, Buchhdlg. in Halle a/S., Poststr. 13.

**Pianinos**, kreuzsaitig, Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfreie Lieferung auch in Raten von 15 M. monatl. an. Pianof.-Fabrik **L. Herrmann & Co.**, Berlin C., Burgstr. 29.

**Achtung!**

**Neue**, nur gut und dauerhaft gearbeitete **Möbel** in allen Holzarten verkauft zu den billigsten Preisen **B. Schramm**, Bernburgerstr. 19 und Unterberg 7.

**Unterricht im Klavierspiel**

an Erwachsene u. **Kinder**. Besonderer **Vortheil**: der Kunst würdiges **Vortiefen** klassischer und moderner Werke. **Preis**: der (verhältnißmäßig) billigste in Halle. **Apel, Hummel'**scher Schüler, **Gr. Ulrichstraße 18.** [4139

**Interims-Stadt-Theater.**

Montag, den 4. Januar 1884.
9. Abonn.-Vorst., Serie III.
Zum letzten Male:
**Frau Director Striese.**
Schwank in 4 A. v. F. v. Schönthan.

Dienstag, den 5. Januar 1886.
10. Abonnem. Vorst. Serie III.
(Mit glänzend neuer Ausstattung.)
**Der Bettelstudent.**
Große Operette von C. Millöcker.

**Welt-Panorama.**
**Kaiser Wilhelms-Halle.**
Diese Woche
**Constantinopel, Athen.**
Entree jede Abth. 20 Pf., Kinder die Hälfte. Geöffn. v. 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. [3193

**Max Schlott,**
prakt. Zahn-Arzt,
Atelier für künstl. Zähne,
Geiststrasse 49 I. [3258

### Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.

**5. Januar.**

1477 Schlacht bei Nancy; die Burgunder werden von der Schweizern, Elsässern und Lothringern geschlagen. Karl der Kühne fällt.
1511 Albrecht von Brandenburg wird Hochmeister des deutschen Ordens.
1589 Katharina von Medici, Königin von Frankreich, Erbauerin der Tuillerien in Paris, gestorben.
1762 Elisabeth, Kaiserin von Rußland, gestorben.
1807 Breslau ergiebt sich an die Preußen.

### Der erste Ball.

(Fortsetzung.)

„Hier ist Dein Fächer. Her das Bouquet. Hier Dein Sacktuch. Gute Unterhaltung!"

„Danke. Die Glücklichen! Sie Alle können sich jetzt zu Bette legen. Mama, hast du mein sortie de bal?"

„Ja, Kind."

Stubenmädchen und Köchin brechen in Rufe der Bewunderung aus, während Elsa das Vorzimmer durchschreitet. Elsa versucht zu lächeln. Der Papa brummt über die lange Zeit, welche die Toilette erfordert habe. Die Mama ist sehr aufgeregt. Nach einer kurzen Weile hören die Zurückgebliebenen den Wagen davonrollen.

Als die kleine Gesellschaft im Tanzsaal anlangt, ertönen eben die letzten Klänge des ersten Walzers. Ach, wie voll und heiß ist es hier! Und die vielen, vielen hübschen Mädchen und Frauen! Der armen Elsa wird bang zu Muthe. Wird sie unter dieser Schaar bemerkt werden? Wird sie Tänzer finden? Nicht als ob es ihr als ein besonderes Vergnügen erschienen wäre, in diesem überfüllten Saale auf und ab zu springen und dabei gedrückt und gestoßen zu werden; aber die Schande des Sitzenbleibens Ihr sorgenvolles Gesicht erhellt sich mit einem Male, denn sie sieht ihren Vetter Rudolph, einen jungen Techniker, auf sich zukommen.

„Wie froh bin ich, daß Du hier bist, Rudolph!"

„Ich freue mich ebenfalls, Dich zu sehen, Cousinchen. Lieber Onkel! Liebe Tante! (Sie begrüßend.) „Du siehst wunderschön aus, Elsa!"

„Wirklich?"

„Mein Ehrenwort darauf. Chic, durch und durch chic."

„Willst Du uns nicht Plätze anweisen, Rudolph?" fragt Mama.

„Gewiß. Kommt nur."

Bald sitzen sie.

„Den ersten Tanz mußt Du mir schenken, Elsa", sagt Rudolph

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188601052-13/fragment/page=0005

**BREHM'S,** *des berühmten Verf. von Brehm's Tierleben* ***litterarischer Nachlass*** *enthaltend eine grosse Anzahl ungedruckter populärer* ***Vorträge*** *(interessante Schilderungen aus dem Tierleben der* ***Heimat*** *und Fremde, Reisen etc.) erscheint vom 1. Jan. ab in der* ***Gartenlaube*** *(vierteljährl. M. 1.60). Zu beziehen durch* ***Ludw. Hofstetter,*** *Buchhandl. in Halle a. S., Poststrasse 13.* (4135

Mittwoch den 6. Januar, **Abends** 8½ Uhr wird Herr Hofprediger **Stöcker** im Saal des Concerthauses, Karlsstraße 12 einen Vortrag über

**die Berliner Stadtmission**

halten. Indem wir zu demselben hiermit einladen, bemerken wir, daß **Eintrittskarten** für einzelne Personen zu 50 Pfennige, für eine Familie von drei Personen zu 1 Mk. in **J. Fricke's** Buchhandlung (Ad. Kegel) Alte Promenade, **Buchhandlung** des **Waisenhauses**, **Richard Mühlmann**, Barfüßerstraße 14 zu haben sind.

**Die Einnahme ist zum Besten der Berliner Stadtmission.**

**Alberti,** Domprediger. D. **Förster,** Superintendent. **Fricke,** Buchhändler. D. **Hoffmann,** Pastor. **Jordan,** Pastor. **Knuth,** Pastor. **Richter,** Professor. **Saran,** Oberprediger. Dr. **Schrader,** Direktor. **Wächtler,** Pastor. [4141

Wir beehren uns bekannt zu geben, daß wir unsere Vertretung für das

**Hypothekengeschäft der Provinz Sachsen den Herren Zeising, Arnhold, Heinrich & Co. in Halle a. d. S.**

übertragen und diese zugleich mit dem Incasso der Zinsen, Annuitäten und Capitalszahlungen beauftragt haben. Wir bitten daher die für uns bestimmten Hypothekenanträge an genanntes Bankhaus gelangen zu lassen, welches zur Ertheilung der erforderlichen Aufschlüsse gern bereit sein wird. [16

**München.** **Süddeutsche Bodencreditbank.**

Im **Depositen- und Cheques-Verkehr** vergüte ich auf bei meiner Kasse eingezahlte Gelder bis auf weiteres:

3% gegen einmonatliche Kündigung,
3½% gegen dreimonatliche Kündigung.

Im **Cheques-Verkehr,** bei welchem 2% vergütet werden, haben die Geldeinleger das Recht über ihr Guthaben, oder über Theile desselben, täglich Verfügung treffen zu können.

Halle a/S. **H. F. Lehmann,**
1409] Bank- und Wechselgeschäft.

**Schule für Zucker-Industrie zu Braunschweig.**

**Beginn des Cursus am 15. März 1886.**

**(Zuckerfabrikation: Dr. Karl Stammer.)**

Die Direction: Dr. **R. Frühling.** Dr. **Jul. Schulz.**

**Casseler St. Martins-Lotterie**

**zum Besten des Ausbaues der Thürme der St. Martins-Kirche zu Cassel.**

**Ziehung in Cassel, I. Klasse 26. Jan. 1886.**

**Erster Hauptgew. 100000 Mark Gold.**

**ferner 20000 M., 15000 M., 12000 M., 2 Mal 10000 M. 8000, 6000, 4 mal 3000 M., 2000, 3 mal 1000 M.** u. s. w

**Jedes 10. Los gewinnt. Im Ganzen 10,000 Gewinne mit**

**323000 M.**

**Lose 1. Klasse à 2 Mk. 50 Pf., 11 Lose 25 Mk.**

**Reserve-Voll-Lose f. sämmtliche 4 Klassen gültig à 10 Mk.**

**für Porto u. Liste sind 30 Pf. für Klassenlose, 50 Pf. für Volllose beizufügen. General-Debit A. Fuhse, Mühlheim (Ruhr) und deren Verkaufstellen.**

**In Halle a. S. bei Schroedel & Simon, Markt 23 und Richard Zander, Charlottenstrasse 8.**

**In Eilenburg bei Richard Herzog, Friseur.**

## Bekanntmachung.

Am hiesigen städtischen Gymnasium soll zum 1. April fut. die **Hülfslehrerstelle,** welche mit einem Gehalte von fünfzehnhundert Mark dotirt ist, besetzt werden.

Bewerber, welche facultas docendi im Lateinischen, Griechischen und Deutschen, wo möglich auch im Französischen und in der Religion für mittlere resp. mindestens in einem der genannten Gegenstände für obere Klassen besitzen, wollen sich alsbald bei uns melden.

Bewerber mit Zeugnissen dritten Grades werden nicht berücksichtigt.

Demmin, den 30. December 1885.

**Der Magistrat.**
**Hauptner.** **Kandler.**

## Holzversteigerungen.

a) Schutzbezirk **Petersberg:** 15. Januar cr., Vorm. 10 Uhr im Schlage am Forsthause: ca. 236 stehende Eichen = 280 fm, 10 stehende Lärchen = 9 fm, 622 rm Eichen- und 286 rm weiche Reiser, 570 Bund Dornen- und 80 rm Eichen-Reiser vom vorjährigen Einschlage.

b) Schutzbezirk **Greppin:** 18. Jan. cr., Vormittags 10 Uhr in den Schlägen VIII. und XVI. Versammlung am Forsthause daselbst. **Nutzholzstämme:** ca. 84 Eichen = 79 fm, 54 Weißbuchen = 18 fm, 13 Eschen = 2 fm, 79 Birken = 19 fm, 3 Kiefern = 3,5 fm. **Scheite rm:** ca. 46 Eichen, 6 Weißbuchen. **Reisig rm:** ca. 400 Eichen, 150 Buchen, 150 weiche und 16 Kiefern. [4158

**Kgl. Oberförsterei Zöckeritz.**

Eine neumilchende **Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen
**Zöberitz Nr.** 22 bei Halle a/S.

**Hübschen Teckelhund** verkauft billig **Herrmannstr. Nr. 8.**

**Die Bauholzhandlung** von **H. Schmidtgen** in **Aken** a. d. Elbe empfiehlt ihr großes Lager der besten Böhm. Holzwaaren ab Lager Aken sowie franco Baustelle.

**Preussische 5 u. 4½% Central-Bodencredit-Pfandbriefe.**

**Wir sind bereit, die Convertirung in vierprocentige Pfandbriefe kostenfrei zu vermitteln und bitten uns die Stücke recht bald zuzustellen.**

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**

## Jagd-Verpachtung.

Die **Jagdnutzung** der Gemeinde Benndorf (Station Groebers) circa 390 Morgen, soll **Sonnabend, den 16. Jan. 1886,** Nachm. 2 Uhr, im **Schaaf**'schen Locale daselbst auf 6 Jahre verpachtet werden. Bedingungen im Termine.
4056] **Der Gemeinde-Vorstand.**

**Geschäftshaus-Verkauf.**

Ein **herrschaftl. Hausgrundstück** mit großem Laden und herrschaftl. Wohnungen, **Nähe des Marktes** (gr. Ulrichstraße), ist **preiswerth** bei **4 bis 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.** Offert. **sub A. c. 42358** bef **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [4126

Wegen eingetretenen Todesfalls soll eine kleinere

**Maschinenfabrik**

mit **3pferd. Dampfkraft,** guten **Hülfsmaschinen,** vor 13 Jahren neu erbaut, auch zu jedem anderen Fabriksgeschäft passend, auf circa 1 Morgen Areal mit gutem Wohnhause und großer Fabrikanlage, in einer größeren Kreisstadt (Bahnstation) der Provinz Sachsen (beste Lage) belegen, unter sehr günstigen Bedingungen **billig verkauft** werden. Zur Uebernahme sind ca. 20,000 Mark erforderlich. Anfragen unt. **L. H. 10** befördern **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.** [4155

Das Hotel zum Deutschen Kaiser in Bad Berka a/Ilm ist zum 1. Juli 1886 verkäufl. Kaufliebhaber mögen sich wenden an Rechtsanwalt **Bachmann** in Weimar. [4156

**Kleines Haus** mit Garten zu **verkaufen.** Näheres bei **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [4151

**Auction**

im Zwangsvollstr.-Verfahren.
**Mittwoch, den 6. d., Vorm. 11 Uhr** versteigere ich **Geiststraße 42** hier:
1 Sopha, 2 Verticows, 2 Kleidersecretaire, 1 Spiegelschrank, 6 Rohrstühle, mehrere Tische u. Spiegel, 1 Regulator, 1 vierzöller Lastwagen, 14 Rollen Eisendrahtgewebe, 1 Paket Stacheldraht, 6 Kisten Cigarren, 1 Taschenuhr, versch. Herrenkleidungsstücke rc. [4180
**Hirsch, Gerichtsvollzieher.**

**Holz-Auction!**

Auf dem Rittergut **Dieskau** b. Halle a. S. sollen **Montag d. 11. Januar d. J.** Vorm. 10 Uhr circa 200 Stück Schwarzpappeln, gesunde Schäfte, 5 bis 9 Mtr. lang und 30–60 Centimtr. im Durchmesser stark, und circa 120 Haufen Pappelnstangen und Reißholz nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Eine ostpreußische **Fuchsstute,** 6 Jahr alt, 5' 3" groß, flottes Wagenpferd, auch etwas geritten, hochtragend, noch in Ostpr. gedeckt, verkaufe, weil in diesem Zustande nicht passend für meinen Gebrauch, sofort billig.
**Ehrhardt,**
**Bad Neu-Ragoczy bei Halle a. S.**

Ein altes Pferd verkauft [4157
**E. Römer, Petersberg.**

**Feinste Speise-Essige**

empfiehlt Hotels, Restaurants rc. rc. zu billigsten Preisen, faßweise, wie auch in kleineren Quantitäten die Essigfabrik von
**G. A. Krause Nachf., Kuhgasse 2.**

**Fein. Scheibenhonig** per Pfd. 75 Pf.
**feiner Leckhonig** " " 50 "
**Prima fein. Seimhonig** " " 40 "
in Postcolli gegen Nachnahme empfiehlt
**A. Sauske,** [4068
**Hankensbüttel,** Lünneb. Haide.

**Hülsen**

sind billig abzugeben [4140
**Steinweg 7.**

**Hülsen** sind abzulassen
**Steinweg 17.**

**Briquettes,** prima Waare à Ctr. 63 ₰, in Fuhren 65 frei Haus. [4184
**Staude, gr. Rittergasse 2.**

**Stiller Theilnehmer**

**für höchst rentables Geschäft gesucht. Rentabilität nachweisbar. Offerten unter A. B. 100 postlagernd Halle a. d. S.**

## Offene und gesuchte Stellen.

Ein vereideter **Protocollführer,** welcher seine Zuverlässigkeit und Befähigung für die in dem Bureau eines Oeconomie-Commissars vorkommenden Expeditions-Rechnen und Rezeßarbeiten glaubhaft nachweisen kann, wird als [4144

**Bureau-Vorsteher**

zu engagiren gesucht. Meldungen sind unter **H. S.** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Torgau** sofort einzureichen.

Für eine **Actienzuckerfabrik** wird zum **15. Februar ein unverheiratheter, energischer, tüchtiger Buchhalter, welcher mit der doppelten Buchführung durchaus vertraut sein muß, gesucht. Bei guten Leistungen ist die Stellung dauernd. Offerten bef. sub A. s. 42369 Rudolf Mosse,**
4149] **Brüderstr. 6.**

Für einen jungen Mann, der 1. April cr. seine Lehrzeit beendet, suche für d. T. Stellung als **Verwalter** ohne Gehalt. [4145
**Prachenau** b. Rötha. **C. Hillig,**

Wir suchen für unser Geschäft einen erfahrenen, gewandten **Reisenden** für die Stadtkundschaft zum baldigen Antritt zu engagiren.
**Bauer & Lehmann.**

Ein strebsamer **Bautechniker** wird in mein Bureau gesucht.
Architekt **G. Zimmermann, Halle.**

**Arbeiter-Gesuch.**

Auf dem Rittergut Dieskau bei Halle a. S. werden jetzt zum 1. April k. J. einige ordentliche, mit guten Zeugnissen versehene Drescherfamilien bei gutem Lohn und freier Wohnung angenommen. [4000

Ein **Kutscher,** 25 Jahre alt, längere Zeit Offizierbursche gewesen, über Brauchbarkeit und Tüchtigkeit gute **Atteste,** sucht recht bald, eventuell sofort andere Stellung. Gefällige Offerten erbittet **A. A. 1000** postlagernd **Wittenberg a/Elbe.**

Für ein **hiesiges Colonialwaaren- u. Producten-Geschäft en gros** wird zum **1. April** ein **Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Anerbietungen** mit Angabe der **besuchten Schule** bef. sub **C. d. 42327 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [4091

Eine tüchtige **Kochmamsell** und mehrere **Verkäuferinnen** suchen zum 1. Febr. Stellung. Ferner: Ein Mädchen, Mitte der 20er Jahre, sucht als Stütze der Hausfrau, am liebsten nach dem Auslande Stellung. Näheres darüber ertheilt das Vermittlungs-Bureau von [4145
Frau **M. Siebeke,**
**Bernburg,** Karlsstraße 8.

Ein anständiges **Mädchen** für die Küche wird sofort gesucht, am liebsten von außerhalb **Königstr. 22a, p.**

Ein junges **Mädchen** vom Lande aus anst. Familie **sucht** sofort oder 15. Januar **Stellung.** Off. erbeten **v. d. Steinthor 6** im Wollgeschäft.

**Junge Damen** zur Erlernung der ff. Küche finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme. **A. Walter, Cölleda, „Preußischer Hof."**

Gesucht e. geb. n. z. j. M. z. Pfl. e. kränkl. Dame u. z. Führ. e. kl. Haush. Antritt sofort. Gefl. Off. an Frau von **Fischer, Kösen.**

1 junges Mädchen, welches die feine Küche erlernt, sucht Stellung als zweite Kochmamsell in einem Hotel oder zur Stütze der Hausfrau in einem feinen Hause. Offerten unter **W. S. 14** an die Exped. d. **Sangerh. Ztg. Sangerhausen.** [4154

Mehrere ordentliche **Drescherfamilien** werden zum 1. April 86 gesucht vom
3996] **Rittergut Quetz.**

**Gesucht**

**für ein herrschaftl. Haus im Harz per 1. Februar:**

1) ein **unverh.** tüchtig. jung. **Gärtner, per 1. März,**
2) ein **unverh.** nücht. **Kutscher,** möglichst Militair, geschickt. Fahrer u. Reiter, **per 1. April,**
3) ein sauberes feines **Stubenmädchen,** im Frisiren, Glanzplätten und Nähen durchaus bewandert,
4) ein **unverh.** junger **Diener,** sauber und geschickt.

Nur **gute** Offert. unt. **N. N.** d. Zeit werden berücksichtigt. [4107

## Vermiethungen.

**Albrechtstrasse 21**
ist eine herrschaftliche Wohnung (Salon, 5 Zimmer nebst Zubehör) zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung 11 bis 1 Uhr. [4131

2 Stuben, 1 Kammer nebst Zubehör zu vermiethen. Preis 210 ℳ.
**F. Böttger,** Schülershof 17.

**Forsterstraße 14**
sind **3 Wohnungen** zu 140, 160, 170 Thlr. per 1. April 1886 zu vermiethen. Näheres **Wilhelmstraße 23,** p.

Frdl. Parterrewohnung, best. aus 3 St., 3 K., Küche n. Zub., ist zum 1. April n. J. zu verm. Langestraße 32.

**Zu vermiethen**
eine sehr geräumige **Wohnung** für 80 Thlr. jährlich und zum 1. April zu beziehen **Ackerstraße 6.**

**Alestraße 4** herrschaftlich eingerichtete **Wohnungen,** Parterre, Beletage und Mansarde, 4–5 heizb. Zimmer, 3 Kammern, Badeeinrichtung, Zubehör mit Gartenbenutzung **zu vermiethen,** Ostern oder früher zu beziehen. Besichtigung von 8–4 Uhr. Näheres **Landwehrstraße 5.**

**Neubau Friesenstraße 5,** dicht an den Kliniken, sind **Wohnungen** und **Werkstatt** zu vermiethen und 1. April zu beziehen bei **Scholz.**

**Wohnung,** St., K., K. u. Zub., per 1. April zu bez. **Albrechtstraße 35.**

**Martinsgasse 23/24** stehen zum 1. April **mehrere Wohnungen** zum Preise von 180–350 ℳ zu vermiethen. Näheres **Martinsgasse 20,** Comtoir.

**Gr. Ulrichstr. 10,** 2. Etage, Wohnung für 240 ℳ zu vermiethen.

Schön **möbl. Stube** und Kammer, Mitte der Stadt, vornheraus und ungenirt ist an einen, auch zwei Herren **sofort** preiswerth **zu vermiethen,** im Hause auf Wunsch Pension.
**Spiegelgasse 10.**

**Schöne geräum. Parterrewohnung**
für 110 Thlr. vermiethet **Fritz-Reuterstraße 12,** dicht am **Mühlweg.** [4155

**Hochparterre** oder **Beletage** von 6 bis 7 heizbaren **Zimmern** und Zubehör mit Garten und in mögl. Nähe der **Pferdebahn** per **1. April** oder **1. Okt. gesucht.** Off. bef. **sub H. o. 42387 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**
4152]

**Etablissement.**

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mich in **Sietzsch** als **Stellmacher** niedergelassen habe. Halte mich allen geehrten Bewohnern in hiesiger Gegend unter Zusicherung guter Arbeit und reeller Bedienung bestens empfohlen. Hochachtungsvoll
**F. Holzweissig.**
**Sietzsch,** Januar 1886. [4147

**Die beiden Biedermänner L., Vater und Sohn, welche mit ihrer Freundin aus Rache ein gewisses Suchen, mit Taschentuch in Händen, in verläumderischer Absicht veranlassen, entgehen der Bekanntschaft mit den §§ 186, 187 u. 188 d. Str.-G.-B. d. D. R. nicht!!**
4103]

„Gern, Rudolph, gern."

„A propos, Neffe", fragt der Herr Hofrath, „hast Du einen Tisch fürs Souper besteckt?"

„Ja, lieber Onkel."

Die Mama späht mit Argusaugen nach Bekannten.

„Hast Du den Herrn Ingenieur Berger noch nicht gesehen, Rudolph?"

„Ja, liebe Tante. Er hat mich gefragt, ob Ihr kommen würdet."

Elsa seufzt leise. Der Ingenieur macht Ihr ein wenig den Hof. Und er ist so langweilig, so gesetzt und hat schon eine Glatze. Die Mama freilich, die betet ihn an, denn er ist eine „Partie". Ach da kommt er ja des Weges. Wenn er sie nur nicht sehen würde.

Sie hält den Fächer vor's Gesicht. Doch die Mama steht auf und tippt den kurzsichtigen Ingenieur auf den Arm. Da ist er. Keine Rettung mehr! Er verbeugt sich vor ihr, nimmt ihr die Tanzordnung ab und schreibt sich für drei Rundtänze, eine Quadrille und den Cotillon ein. Die Mama strahlt. Sie überschüttet den Ingenieur mit tausend liebenswürdigen Reden, fordert ihn auf, an ihrer Seite Platz zu nehmen und berührt dabei mit leiser Mahnung des Töchterchens Arm. Elsa sitzt stumm und ernst da; ihr Auge durchfliegt suchend den Saal . . . Da fängt das Orchester eine Polka zu spielen an. Elsa erhebt sich rasch und tanzt mit ihrem Cousin. Nach zwei Touren hat sie genug.

„Ich will Dir nun Kollegen von mir und andere Studenten vorstellen", sagt ihr Vetter, „lauter liebenswürdige junge Leute. Nimm einstweilen Platz."

„Ach, Rudolph!" Sie hält seinen Arm fest.

„Maus!" Wenn er nämlich gut gegen sie gestimmt ist, nennt er sie Maus.

„Wenn Du lieber hier bliebest!"

„Aber ich muß Dir doch Tänzer besorgen."

„Der Ingenieur ist mir lästig!"

„Ich kehre sehr bald zurück und bringe Tänzer. Das ist das beste Mittel, ihn Dir ferne zu halten."

„Gewiß. Du bist so gut, Rudolph! Sag' mir . . ." Sie stottert noch einige Worte, wird dunkelroth und sieht dem Vetter mit ängstlicher Spannung ins Gesicht. Er weiß, was sie sagen und fragen wollte.

Er ist nicht hier, Elsa", spricht er mitleidig.

„Nicht hier!?" In ihrem Auge glänzt eine Thräne. Ihre Mundwinkel zittern.

„Deine Mama hat mir streng aufgetragen, ihn abzuhalten, hierher zu kommen. Ich durfte ihrem Befehl nicht entgegenhandeln . . . Das wirst Du ja einsehen, Elsa. Um Gotteswillen, Kind, weine doch nicht!" (Forts. folgt.)

Redacteur: W. Liebsch in Halle — Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung". Expedition der Hallischen Zeitung: große Märkerstraße 11. — Halle. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188601052-13/fragment/page=0006